

Programm im Zwischenraum

02 | 2026



Katholische Akademie
Schwerte

Zwischenraum

Editorial

SEITE 3

Verfassungsstaat unter Druck

SEITE 4

Immer wieder sonntags: »Messe & Mehr«

SEITE 8

Ausstellung DUST / OXYGEN von Sonja Toepfer

SEITE 9

Verantwortung statt Resignation und Bequemlichkeit

SEITE 10

Städtebau und Kirchengebäude in der Nachkriegszeit

SEITE 12

Zwischen Schuld und Verpflichtung

SEITE 14

Widerspruch gegen Antisemitismus gefordert

SEITE 16

Neues Format »Akademie-Forum«

SEITE 18

Gesichter der Akademie

SEITE 22

Ausstellungen und Konzerte

SEITE 23

Programm

Theologie und Philosophie

SEITE 26

Kunst und Kultur

SEITE 38

Kirche und Gesellschaft

SEITE 50

Geschichte und Politik

SEITE 52

Vorschau 2. Halbjahr 2026

SEITE 62



Akademie im Film

Lernen Sie uns aus neuem
Blickwinkel kennen und besuchen
Sie unseren YouTube-Kanal.

Zwischenraum



Editorial

Was trägt, wenn vieles ins Wanken gerät?

»Nicht die Dinge selbst beunruhigen die Menschen, sondern die Meinungen, die sie von den Dingen haben.« Dieses Wort des Stoikers Epiktet wirkt erstaunlich gegenwärtig. Denn was wir derzeit erleben – politische Verschiebungen, gesellschaftliche Polarisierungen, kirchliche Umbrüche –, erschüttert nicht nur äußere Strukturen. Es verunsichert Deutungen, Gewissheiten, vertraute Orientierungen.

Vieles, was lange Halt gab, scheint fragil geworden zu sein. Institutionen verlieren Vertrauen, Narrative tragen nicht mehr selbstverständlich, und auch im kirchlichen Raum sind Transformationsprozesse spürbar, die nicht nur organisatorisch, sondern existentiell herausfordern. Die Frage drängt sich auf: Was trägt, wenn vieles ins Wanken gerät?

Vielleicht beginnt eine Antwort dort, wo wir die Perspektive verschieben: weg von der Sehnsucht nach unveränderlichen Sicherheiten – hin zu tragfähigen Beziehungen, zu gelebter Gemeinschaft, zu einer Haltung, die Wandel nicht nur erleidet, sondern gestaltet. Gerade in Zeiten der Verunsicherung wird erfahrbar, dass Halt weniger in starren Formen liegt als in lebendigen Räumen der Begegnung.

Als Akademie möchten wir solche Räume bewusst eröffnen. Neue Formate wie »Messe & Mehr« verbinden liturgische Tiefe mit Kultur, Gespräch und Gemeinschaft. Das »Akademie-Forum« lädt ein zum offenen Austausch über Fragen, die bewegen – jenseits vorschneller Antworten. Unsere Angebote richten sich gezielt an unterschiedliche Zielgruppen und Lebenssituationen: Sie wollen Orientierung geben, ohne zu bevormunden; sie wollen stärken, ohne zu vereinfachen.

Und doch wäre all dies zu wenig, bliebe es nur im Horizont des Menschlichen. Christliche Hoffnung speist sich aus einem Vertrauen, das tiefer reicht – einem Gottvertrauen, das oft leise bleibt, unspektakulär, nicht aufdrängend. Es wirkt im Hintergrund, trägt im Verborgenen, gerade dann, wenn Gewissheiten brüchig werden. Es entzieht sich schnellen Beweisen und ist doch erfahrbar: in Momenten der Stille, im Aushalten von Unsicherheit, im Mut, Schritte zu gehen, ohne alles zu überblicken.

Was trägt, zeigt sich oft nicht im Lauten und Spektakulären, sondern im Verlässlichen und Wiederkehrenden: im gemeinsamen Hören, im ehrlichen Gespräch, im geteilten Suchen – und in diesem stillen Vertrauen, das uns vorausgeht. So wird die gegenwärtige Zeit nicht nur zur Erfahrung der Erschütterung, sondern auch zur Einladung: neu zu entdecken, was wirklich trägt. Und vielleicht wächst gerade dort Halt, wo wir ihn nicht festhalten können – sondern uns ihm anvertrauen.

So wünsche ich Ihnen für die Sommerzeit und die zweite Jahreshälfte eine gute Portion an Vertrauen und Zuversicht für die Bewältigung der Herausforderungen des Alltags!

Aus der Akademie grüßt Sie Ihr

Domkapitular
Msgr. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer
Direktor der Katholischen Akademie Schwerte

Verfassungsstaat unter Druck

19. Juristentagung im Erzbistum Paderborn
diskutiert wehrhafte Demokratie

Text: Michael Bodin



(v.l.): Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz, Gudrun Schäpers (Präsidentin des Oberlandesgerichts Hamm), Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Marcus Baumann-Gretza (Justiziar des Erzbistums Paderborn), Prof. Dr. Christian Waldhoff, Dr. Helene Bubrowski und Akademiedirektor Monsignore Dr. Michael Menke-Peitzmeyer.

Unter dem Titel »Verfassungsstaat in der Krise? Demokratische Institutionen im Fadenkreuz extremistischer Kräfte« fand am 9. Februar 2026 die 19. Juristentagung im Erzbistum Paderborn stattgefunden. In der Katholischen Akademie Schwerte diskutierten rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktuelle Herausforderungen für den demokratischen Rechtsstaat. Im Mittelpunkt standen verfassungsrechtliche, mediale und wirtschaftsethische Perspektiven sowie die Frage, welche Voraussetzungen Demokratie heute braucht, um widerstandsfähig zu bleiben.

Die Tagung brachte namhafte Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft, Medien und Ethik zusammen. Ziel war es, Entwicklungen zu analysieren, demokratische Gefährdungen einzuordnen und Verantwortungsträger aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen in den Dialog zu bringen.

Einführung durch Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz

Der Paderborner Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz benannte in seiner Begrüßung die wachsende Sorge um gesellschaftlichen

Zusammenhalt: »Ich möchte freimütig konstatieren, dass wir zunehmend in großer Sorge sind: in Sorge um den gesellschaftlichen Zusammenhalt, in Sorge um den Stil politischer und gesellschaftlicher Auseinandersetzungen, in Sorge um die Stabilität unseres Gemeinwesens.«

Noch vor wenigen Jahrzehnten seien entsprechende Szenarien eher theoretischer Natur gewesen. Heute prägten multiple Krisen und die Dynamiken sozialer Medien den politischen Diskurs. Zugleich betonte Erzbischof Bentz die Verantwortung aller gesellschaftlichen Akteure: »Die verfassungsrechtliche Ordnung trägt die Menschen, ist aber nur so stark, wie die Menschen bereit sind, ihrerseits die Ordnung zu tragen.« Mut machten ihm dabei zahlreiche Beispiele von Protest, Zivilcourage und Engagement für Demokratie. Und auch die Kirche sei bereit, mit und in ihren Einrichtungen klare Haltungen für Menschenwürde und Demokratie zu vermitteln. Grenzen der Meinungsvielfalt zog er dort, wo demokratische Grundprinzipien infrage gestellt werden und Andersdenkende zu Feinden erklärt würden. In diesem



Prof. Dr. Nils Goldschmidt betonte den engen Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und gesellschaftlichem Zusammenhalt.



Dr. Helene Bubrowski, stellvertretende Chefredakteurin von Table Media, beschrieb die schwierige Aufgabe der Medien vor dem Hintergrund zunehmender Aggressivität gegenüber Medienpersonen und wirtschaftlichem Druck.

Zusammenhang erinnerte er an die Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz »Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar« und zitierte daraus: »Ohne ein umfassendes Verständnis der Menschenwürde gibt es kein freiheitliches und gerechtes Zusammenleben.«

Ein Grußwort sprach *Gudrun Schäpers*, Präsidentin des Oberlandesgerichts Hamm. Sie machte darin darauf aufmerksam, »dass wir seit mehr als 80 Jahren in Frieden leben und das Grundgesetz seit mehr als 75 Jahren unsere Rechte schützt«. Das sei keineswegs selbstverständlich.

Wehrhafte Demokratie und Krisenphänomene

Den ersten Fachvortrag hielt *Prof. Dr. jur. Christian Waldhoff*, Lehrstuhlinhaber an der Humboldt-Universität in Berlin. Er beleuchtete die »Krise des demokratischen Verfassungsstaats« aus verfassungsrechtlicher Perspektive und ordnete das Konzept der wehrhaften Demokratie historisch ein. Waldhoff warnte vor vereinfachenden Analogien: »Es sollte kein leichtfertiges Herbeireden von Weimarer Verhältnissen geben.« Zugleich machte er

deutlich: »Die Weimarer Republik ist nicht an ihrer Verfassung gescheitert und das Grundgesetz wäre unter Weimarer Verhältnissen möglicherweise auch gescheitert.« Er benannte aktuelle Krisenphänomene wie veränderte Parteienlandschaften, Probleme der Regierungsbildung, wachsenden Rechtsextremismus, sinkendes Institutionsvertrauen und staatliche Funktionsschwächen. Das Parteienverbot sei zwar »das schärfste Schwert der wehrhaften Demokratie, die dafür vorgesehenen Hürden jedoch aus guten Gründen sehr hoch« – ein Spannungsfeld, das auch in der Diskussion vertieft wurde.

Medien zwischen Beobachtung, Angriffen und ökonomischem Druck

Über die Rolle der Medien sprach *Dr. jur. Helene Bubrowski*, stellvertretende Chefredakteurin von Table Media. Sie schilderte eine zunehmende Aggressivität gegenüber Journalistinnen und Journalisten sowie wachsenden wirtschaftlichen Druck: »Angriffe gegen Journalisten und die Aggressivität auf Social Media nehmen zu. Hinzu kommt ein großer wirtschaftlicher Druck wodurch sich

die Vulnerabilität von Journalistinnen und Journalisten erhöht.«

Besonders herausfordernd sei die Berichterstattung über aktuell starke rechtspopulistische bis extreme Strömungen und Parteien. Ob Medien entlarven oder vor allem beobachten und beschreiben sollten, bleibe umstritten. Eine echte inhaltliche Auseinandersetzung sei oft schwierig, da zunächst zahlreiche Falschbehauptungen richtiggestellt werden müssten. Zugleich erinnerte Bubrowski an die ökonomische Realität redaktioneller Arbeit: »Medien sind eine vierte Gewalt, die sich aber auch verkaufen muss.«

Demokratie, Markt und Zusammenhalt

Den dritten Vortrag hielt *Prof. Dr. rer. pol. Nils Goldschmidt*, Direktor des Weltethos-Instituts in Tübingen und Mitglied des Deutschen Ethikrates. Unter der Leitfrage »Braucht Demokratie Marktwirtschaft?« formulierte er die These: »Die Zukunft der Demokratie hängt auch an einem freiheitlichen Verständnis einer funktionsfähigen, an Menschen orientierten und machtbeschränkten Marktwirtschaft.«

Goldschmidt betonte den engen Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Eine von ihm vorgestellte Studie zeige:

»Es gibt einen hohen Zusammenhang zwischen Zusammenhalt und wirtschaftlicher Entwicklung.« Zugleich gelte umgekehrt: »Die Wirtschaft braucht den Hintergrund einer starken und zusammenhaltenden Gesellschaft.«

Aussprache und Schlusswort

In der von *Marcus Baumann-Gretza*, Justiziar des Erzbistums Paderborn, moderierten Aussprache unterstrich Erzbischof Bentz seine Einschätzung: »Demokratie ist mehr als ein Verfahren – sie ist eine innere Verpflichtung.« Institutionen seien stabil, aber nicht unzerstörbar, und die Demokratie brauche Bürgerinnen und Bürger, die Verantwortung übernehmen.

Das Schlusswort sprach Akademiedirektor *Msgr. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer*. Er hob hervor, dass die Beiträge den demokratischen Verfassungsstaat als zugleich bewährt und gefährdet gezeigt hätten. Demokratie lebe von Voraussetzungen, die sich rechtlich nur begrenzt sichern ließen. Sie brauche Kommunikation, Kritik und Transparenz, aber auch Maß, Verantwortung und eine verantwortete Öffentlichkeit. In der Zusammenschau entstehe das Bild eines Verfassungsstaates, der auf Balance angewiesen sei – ein Gleichgewicht, das immer neu eingeübt werden müsse.



(v.l.): Marcus Baumann-Gretza (Justiziar des Erzbistums Paderborn), Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Prof. Dr. Christian Waldhoff, Dr. Helene Bubrowski und Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz

Immer wieder sonntags: »Messe & Mehr«

Neues Format verbindet Glauben, Kultur und Begegnung

Text: Michael Menke-Peitzmeyer

Einmal im Monat öffnet die Akademie einen besonderen Raum für das Zusammenspiel von Liturgie, Kultur und persönlicher Begegnung: *Messe & Mehr*. Dieses Format lädt dazu ein, den Sonntag bewusst zu gestalten – als Zeit der Sammlung, der Inspiration und des Austauschs.

Jeweils am ersten Sonntag im Monat – mit Ausnahme der Sommerferienzeit – beginnen wir um 10.00 Uhr mit der Feier der Heiligen Messe, die von Akademiedirektor Dr. Michael Menke-Peitzmeyer gestaltet wird. In ihr verbinden sich geistliche Tiefe, zeitgenössische Fragestellungen und die Suche nach Orientierung in einer sich wandelnden Welt.

Doch damit endet der Vormittag nicht. Im Anschluss öffnet sich ein kultureller Resonanzraum: Konzerte, Lesungen oder Ausstellungseröffnungen greifen Themen auf, setzen neue Akzente und ermöglichen ungewöhnte Perspektiven. Kunst und Glaube treten hier in einen lebendigen Dialog.

Den Abschluss bildet ein gemeinsamer Mittagsbrunch im Restaurant des Hauses. In entspannter Atmosphäre ist Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Gedanken zu vertiefen und neue Kontakte zu knüpfen.

Messe & Mehr versteht sich als Einladung an alle, die mehr suchen: mehr Tiefe, mehr Austausch, mehr Verbindung zwischen geistlichem Leben und kultureller Erfahrung.

Wir laden Sie herzlich ein, diese besonderen Sonntage mit uns zu gestalten –



Akademiedirektor Dr. Michael Menke-Peitzmeyer (rechts) begrüßte die Gäste bei der Eröffnung der Ausstellung, in die Studienleiterin Prof. Dr. Stefanie Lieb im Gespräch mit der Künstlerin Sonja Toepfer (links) einführte.

und darüber hinaus auch die vielfältigen Veranstaltungen der Akademie zu entdecken. Unser Programm bietet das ganze Jahr über inspirierende Vorträge, Tagungen und kulturelle Ereignisse, die den Dialog zwischen Kirche, Gesellschaft und Kultur fördern.

Seien Sie willkommen – wir freuen uns auf Sie!

Die nächsten Termine finden Sie im Programmteil auf Seite 39.

Ausstellung DUST / OXYGEN von Sonja Toepfer

Eröffnung beim neuen Format »Messe & Mehr«

Text: Stefanie Lieb

Die Ausstellungseröffnung »DUST / OXYGEN« mit der Künstlerin Sonja Toepfer fand am Ostermontag in der Akademie statt im Rahmen des neuen Formats »Messe & Mehr« im Anschluss an die Feier der Eucharistie in der Kapelle. Studienleiterin Prof. Dr. Stefanie Lieb führte kurz in die Thematik ein, indem sie den vielzähligen Besucher*innen die lebensumspannende Weite des Titels »DUST / OXYGEN« erklärte: mit dem Staub oder der Asche sind die Vergänglichkeit und das Sterben angesprochen, mit dem Sauerstoff allerdings auch der Ursprung und die Wiederkehr allen Lebens. So thematisiere die Künstlerin Sonja Toepfer mit ihren Arbeiten in vielfältigen Formaten (Fotografie, Film, Skulptur, Installation) immer wieder diese Pole des menschlichen Lebens zwischen DUST und OXYGEN und beschäftige sich, auch aus ihrer eigenen bewegten Biografie heraus, mit Fragen nach der Vergänglichkeit, des Leidens, aber auch der Heilung, der Spiritualität und der Hoffnung auf Auferstehung.

Im Interview mit der Künstlerin Sonja Toepfer wurden dann die unterschiedlichen ausgestellten Werkgruppen in der Akademie vorgestellt und bei einem Rundgang näher erläutert. Die Halle zeigt die Lichtinstallation »14+1 Gedanke«, die mit einem begleitenden Fotozyklus die Thematik der Kreuzwegstationen wiederaufgreift. Die Serien »Libra in Weiß« und »Zu Staub« dokumentieren in aufwendigen Fotodrucken sowie mit einem Video die Performance von jungen Menschen,

deren Körper von Asche bedeckt sind. Aus altem, scheinbar verrottetem Holz schuf die Künstlerin kleine Kreuze, die als Serie »Oxygen 21« im Umgang der Akademie von der Decke und in den Fenstern »schweben«. Schließlich beendet die Ausstellung die Werkgruppe »To the Wild«, bei der die Tochter der Künstlerin, die Tänzerin und Schauspielerin Felicitas Franz, in einem Video auf dem Feld tanzt. Dieser Ausdruck von Lebensfreude wird durch die begleitenden Fotografien noch vertieft.

Das Publikum bei der Vernissage war begeistert und bedankte sich für die erklärenden und sehr persönlichen Ausführungen der Künstlerin.



Foto-Objekte von Sonja Toepfer im Atrium der Akademie

Verantwortung statt Resignation und Bequemlichkeit

5. Internationales Kolloquium des »Theologisch-philosophischen Forschungsnetzwerks Emmanuel Levinas«

Text: Ulrich Dickmann



päischen Theologie und Philosophie zu stärken durch Nachwuchsförderung, internationale Tagungen und Publikationen von Forschungsbeiträgen. Erklärtes Ziel ist es, dadurch das Denken von Levinas in seiner Bedeutung insbesondere für die Systematische Theologie zur Geltung zu bringen und die Perspektivenvielfalt im wissenschaftlichen Diskurs zu stabilisieren. Das diesjährige Kolloquium zeigte das große Potenzial, das dieses Denken des Anderen und der universalen Verantwortlichkeit für den/die Anderen hat, um die Menschheit aufzuwecken, sich der Versuchung der Resignation angesichts der globalen Krisen entgegenzustellen. Die in Paris lehrende Philosophin *Prof. Dr. Corine Pelluchon*, erstmals in Schwerte dabei, stellte ihre Rezeption des Denkens von Levinas in ihrem 2025 auf Deutsch erschienenen Buch »Levinas verstehen. Ein Philosoph für unsere Zeit« (Alber-Verlag) vor. Das Buch entstand als, wie sie formulierte, »Übung der Dankbarkeit« gegenüber Emmanuel Levinas aus ihrer Lehrtätigkeit im Rahmen von Seminaren insbesondere für Pflegekräfte und Mediziner*innen. Ihnen suchte sie das nicht leicht zugängliche Denken von Levinas nahezubringen anhand zentraler Begriffe (Verletzlichkeit, universale Verantwortung, Stellvertretung/Eingesetztheit für den Anderen) und ihrer Bedeutungen für das Arzt-Patienten-Verhältnis. Der fruchtbare Austausch über ihre Phänomendeutungen widmete sich dabei auch den politischen Dimensionen, die sich aus den Gedanken Levinas' ableiten

Vom 16. bis 18. Februar 2026 trafen sich Theolog*innen und Philosoph*innen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und Tschechien in der Katholischen Akademie Schwerte zum 5. Internationalen Kolloquium des »Theologisch-philosophischen Forschungsnetzwerks Emmanuel Levinas«.

Das Netzwerk, das vor 10 Jahren auf Initiative von *Dr. Ulrich Dickmann* (Stv. Akademiedirektor) und *Prof. Dr. Erwin Dirscherl* (Universität Regensburg) zusammen mit *Prof. Dr. René Dausner* (Universitäten Hannover und Hildesheim) an der Katholischen Akademie Schwerte ins Leben gerufen wurde, bringt Lehrstuhlinhaber*innen der beiden Disziplinen zusammen, um die weltweite Levinas-Rezeption insbesondere innerhalb der euro-

lassen. So stellte Pelluchon dar, dass Levinas' Ansatz erhebliche Ressourcen bereitstelle, um das Bewusstsein für die drängenden Überlebensfragen der Menschheit von Ökologie, Tierwohl, Zukunft der Generationen bis zu den Menschenrechten zu schärfen und Neujustierungen vorzunehmen. Diskussion entspannt sich um die Frage nach dem Stellenwert des Gottesbegriffs für Levinas' Denken. Dass er nicht vom Gottesbegriff ausgeht, ihn aber sehr wohl in der ethischen Szene von Ich und Anderem diskret ins Spiel kommen lässt (man darf an Gott denken, muss es aber nicht), macht sein Denken auch für atheistische Rezeptionen zugänglich. Hinsichtlich der Frage, wie nach dem Zivilisationsbruch der Shoah noch an moralischen Verpflichtungen festgehalten werden kann, ohne von der Moral genarrt zu werden, beunruhigt Levinas unser Denken und fordert es auf, wach zu bleiben aufgrund der Unmöglichkeit einer sich selbst begründenden, abschließenden Ethik. So wird Moral möglich, ohne zynisch zu werden.

Dies zeigte sich auch am dritten Tag, an dem die Teilnehmenden einen frühen, geradezu prophetischen Text von Levinas diskutierten: In dem Beitrag »Einige Betrachtungen zur Philosophie des Hitlerismus« demaskiert Levinas 1934 die Rassenlehre und Ideologie des Nationalsozialismus auf eine Weise, die für unsere heutige Zeit gerade angesichts des um sich greifenden Antisemitismus von höchster, trauriger Aktualität ist.

Über den aktuellen Stand eines großen Projekts des Netzwerks, das kurz vor dem Abschluss steht, informierten *Prof. Dr. René Dausner*, *Prof. Dr. Jakub Sirovátka* und *Apl. Prof. Dr. Christian Rößner*, die im renommierten Metzler-Verlag ein Handbuch herausgeben über Leben, Werk und Wirkung von Emmanuel Levinas. Es versammelt Beiträge zahlreicher internationaler Expert*innen einschließlich der Mitglieder des Netzwerks und soll noch 2026 erscheinen.

Ein Mitglied und Handbuch-Autor fehlte beim Kolloquium und hinterlässt eine schmerzliche Leerstelle – das Netzwerk

gedachte in Trauer eines Mitglieds der ersten Stunde und wichtigen Motors der Levinas-Rezeption im deutschsprachigen Raum: *Prof. Dr. Ludwig Wenzler*, durch wissenschaftliche Veröffentlichungen und Übersetzungen von Levinas' Werken bekannter Experte, 1990 bis 2002 Direktor der Katholischen Akademie in Freiburg i. Br., verstarb am 26. Januar im Alter von 87 Jahren.

Emmanuel Levinas

Der jüdische Philosoph Emmanuel Levinas, 1906 geboren in Litauen, lehrte nach Studium bei Edmund Husserl und Martin Heidegger in Paris an der Sorbonne und prägte bis zu seinem Tod 1995 Philosophen wie Jacques Derrida, Jean-François Lyotard, Jean-Luc Marion u.a. Der abendländische Humanismus ist für Levinas angesichts der Unmenschlichkeiten des 20. Jahrhunderts (zwei Weltkriege, Nationalsozialismus, Stalinismus, Völkermord, Hiroshima, zuhöchst die Shoah, in der Levinas seine gesamte Familie verlor) diskreditiert. In den Vernichtungslagern seien nicht nur die Menschen gestorben; zugrunde gegangen sei die humanistische Idee vom Menschen, der zu sich selbst befreit werden müsse. Die diesem Menschenbild zugrunde liegenden philosophischen Kategorien (Freiheit, Vernunft, Selbstbewusstsein) haben sich als untauglich erwiesen, Menschsein in seiner Individualität und Würde zu schützen. Zu dessen philosophischer Rettung entwickelt Levinas einen neuen Humanismus. Dieser setzt nicht an bei einem abstrakten Wesen des Menschen, sondern beim Anderen, der mich zur Verantwortung ruft. Levinas nennt ihn »Humanismus des anderen Menschen«. Er erlaubt es, auch an Gott denken zu dürfen, der mir den Anderen schon ans Herz gelegt, noch bevor ich ins Dasein getreten bin.

Städtebau und Kirchengebäude in der Nachkriegszeit

Blockseminar der Universität zu Köln in der Akademie

Text: Stefanie Lieb

Der Städtebau der Nachkriegsmoderne in Deutschland nach 1945 gilt bis heute mit seinen Stadtmodellen und den dahinterstehenden Leitbildern als »antisakral«. Dementsprechend finden sich in den Wiederaufbauplanungen und den Visionen für eine moderne und autogerechte Stadt zunächst keine ausführlichen Hinweise auf die Integration und Funktionszuordnung von Kirchengebäuden innerhalb des urbanen Gefüges. Beim genaue-

ren Studium der Schriften, Planungen und Quellen lassen sich jedoch etliche Bezugnahmen und konkrete Umsetzungen von Kirchenbauten in den Stadtzentren, der Peripherie sowie in den Neubauvierteln feststellen, die sich herausarbeiten und systematisieren lassen. Im offenen Blockseminar der Universität zu Köln in der Akademie im Dezember 2025 und Januar 2026 wurden zentrale Schriften zum nachkriegs-



Studierende des Kunsthistorischen Blockseminars der Universität zu Köln in der Akademie mit Studienleiterin Prof. Dr. Stefanie Lieb (Mitte)

modernen Städtebau in beiden Teilen Deutschlands, BRD und DDR, studiert und auf ihre Wertsetzung von Kirchengebäuden innerhalb der wiederaufgebauten bzw. neu gebauten Stadt untersucht. Als Vergleich wurden dann weiterhin die Situation in anderen europäischen Städten wie Paris, Brüssel, Madrid, Barcelona, Mailand, Manchester und Dublin herangezogen. Ziel war es, die heute noch prägenden Strukturen und urbanen Muster des nachkriegsmodernen Städtebaus in Bezug auf Kirchenbauten und Gemeindezentren als öffentlichen, kulturellen und sozialen »Versorgungsstationen« zu analysieren und für den heute anstehenden Strukturwandel der zeitgenössischen Stadt in ihrem Transformationspotenzial zu beleuchten.

Die große Gruppe der Studierenden stellte per Referat einzelne Kirchbauprojekte aus Deutschland und Europa vor und stieg damit

in die lebhafteste Diskussion mit den weiteren Seminarteilnehmenden ein. Bei der ersten Blockveranstaltung im Dezember konnte als Gastredner *PhD Alexander Luckmann* aus den USA gewonnen werden, der sein Forschungsprojekt über katholischen Siedlungsbau der Moderne in Deutschland vorstellte. Für Block 2 im Januar 2026 referierte *Dr. Manuela Klauer* vom Forschungsprojekt TRANSARA aus München über vergleichbare Strukturen des Städte- und Kirchenbaus in England und Deutschland.

Mit der Perspektive auf die heutige Situation dieser Nachkriegskirchen und ihrer Transformation als Bestandteile der sich rasant verändernden europäischen Stadt wurde deutlich, wie wichtig eine historische Herleitung und wissenschaftliche Erfassung ist, um einen adäquaten und möglichst erhaltenen Umgang mit diesem modernen religiösen Erbe zu gewährleisten.

Zwischen Schuld und Verpflichtung

Jahrestagung der Vereinigung Katholischer Religionslehrerinnen und -lehrer an Gymnasien und Gesamtschulen zum Verhältnis des Christentums zum Judentum

Text: Manuel Rahmann

Am 4. und 5. Februar 2026 versammelten sich Religionslehrerinnen und -lehrer aus dem Erzbistum Paderborn sowie weitere Gäste in der Katholischen Akademie Schwerte zur Jahrestagung der Vereinigung katholischer Religionslehrerinnen und -lehrer im Erzbistum Paderborn in Kooperation mit dem Institut für Lehrerfortbildung in Essen, der Abteilung Religionspädagogik des Bereichs Schule und Hochschule des Erzbistums Paderborn und der Akademie. Unter dem Leitwort »Ihnen sind die Worte Gottes anvertraut« (Röm 3,2) widmete sich die Tagung dem »Verhältnis des Christentums zum Judentum zwischen Schuld und Verpflichtung« und verband exegetische, historische, kunstgeschichtliche und religionspädagogische Perspektiven.

Den inhaltlichen Auftakt am Mittwochvormittag bildete der Vortrag von Prof. Dr. Lutz Doering, Professor für Neues Testament und antikes Judentum an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster. Unter dem Titel »Christusgläubige und Volk Israel – Modelle ihrer Verhältnisbestimmung im Neuen Testament und in seiner Rezeption« ging er der Frage nach, wie sich eine Substitution Israels vermeiden lässt. Anhand neutestamentlicher Texte, insbesondere aus den Paulusbriefen und dem Matthäusevangelium, zeigte Doering auf, wie komplex und vielschichtig das frühe christlich-jüdische Verhältnis war und dass pauschale Ersetzungs-

modelle weder dem biblischen Befund noch einer verantworteten Theologie gerecht werden. Die intensive Aussprache zu seinen Ausführungen machte deutlich, wie sehr diese exegetischen Fragen bis heute das Selbstverständnis christlicher Theologie und religiöser Bildung berühren.

Am Nachmittag richtete Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach, die Systematische Theologie und Ökumene am Institut für Evangelische Theologie der Universität Paderborn lehrt, den Blick auf die Gegenwart religiöser Bildung. In ihrem Vortrag »Bildstörungen: Religion antisemitismuskritisch unterrichten« analysierte sie tradierte Denkmuster und Bilder, die unbewusst antisemitische Stereotype fortschreiben können. Zugleich ermutigte sie zu einer reflektierten Unterrichtspraxis und zeigte an Beispielen aus der »Guten Nachricht – Geschichten von Jesus für Kinder fair erzählt« (erschienen im Ariella-Verlag), wie ganz bewusst Verantwortung dafür übernommen werden kann, die christliche Botschaft nicht mit antijüdischen Anklängen und anderen Formen der Diskriminierung zu erzählen.

Ein besonderer Akzent des ersten Tages lag auf der abendlichen Podiumsdiskussion zum christlich-jüdischen Dialog heute und in Zukunft (siehe Artikel S. 16–17). Unter der Moderation von Petra Ritter-Osterfeld und Manuel Rahmann (beide VKRG) diskutierten



Prof. Dr. Lutz Doering, Professor für Neues Testament und antikes Judentum an der Universität Münster, hielt den Eröffnungsvortrag.

Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz, Monika Schrader-Bewermeier (Katholische Vorsitzende der GcJZ Paderborn), Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach und Alexander Sperling (Geschäftsführender Vorsitzender der jüdischen Gemeinden in Westfalen-Lippe) über Formen des Engagements gegen Antisemitismus. Deutlich wurde, dass institutionelle Stellungnahmen allein nicht ausreichen. Gefordert sind persönliche Haltung, Zivilcourage und eine klare Grenzziehung gegenüber antisemitischen Positionen – auch im schulischen Alltag. Damit griff die Diskussion zentrale Herausforderungen auf, die viele Teilnehmende aus ihrer pädagogischen Praxis kennen.

Der zweite Tag der Tagung verband historische Analyse mit konkreten didaktischen Impulsen. Dr. h.c. Andreas Mertin zeigte in seinem Vortrag »Wenn Bilder töten« eindrücklich, wie antijüdische und antisemitische Motive in der christlichen Kunst, aber auch in islamistischen Karikaturen zur Verfestigung von Vorurteilen beigetragen haben und noch immer beitragen. Diese kunst- und mediengeschichtliche Perspektive sensibilisierte für die Macht von Bildern und ihrer nachhaltigen Wirkung.

In zwei Workshop-Phasen konnten die Teilnehmenden anschließend vertiefend arbeiten. Die Angebote reichten von inter-

religiösem Lernen über die Arbeit mit biografischen Quellen zur Verfolgung von Jüdinnen und Juden bis hin zu neuen Materialien zur Prävention von Antisemitismus und zur Demokratiebildung im Religionsunterricht. Besonders wertvoll war dabei der Austausch über unterschiedliche schulische Erfahrungen und regionale Kontexte, der die Tagung als Lern- und Begegnungsraum prägte.

Abgerundet wurde die Jahrestagung durch eine Gedenkdacht, die dem theologischen und pädagogischen Arbeiten einen spirituellen Rahmen gab und an die Opfer des Nationalsozialismus erinnerte. Hierzu deutete der Akademiedirektor Msgr. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer die Ausführungen in Kohelet 8,9-14,16 zur Unverfügbarkeit Gottes dahingehend, dass Gott gerecht ist, ohne kalt zu sein, und am Ende das Unrecht nicht mit einem Achselzucken stehen lässt.

Insgesamt wurde in Schwerte deutlich: Die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Christentum und Judentum ist keine rein historische Aufgabe, sondern eine bleibende Verpflichtung. Für den Religionsunterricht bedeutet dies, theologische Reflexion, historische Verantwortung und gesellschaftliches Engagement zusammenzudenken. Die Jahrestagung 2026 hat hierfür wichtige Impulse gegeben.

Widerspruch gegen Antisemitismus gefordert

Podium mit Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz bei der Jahrestagung der VKRG Paderborn

Text: Michael Bodin

»Es braucht Menschen, die für dieses Thema brennen, die Solidarität und persönliches Engagement zeigen«, betonte *Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz* mit Blick auf den jüdisch-christlichen Dialog, insbesondere auch als Thema im Schulunterricht. Der Paderborner Erzbischof nahm am Mittwochabend (04.02.2026) in der Katholischen Akademie Schwerte an einer Podiumsdiskussion zur Zukunft des jüdisch-christlichen Dialogs teil. Diese fand im Rahmen der zweitägigen Jahrestagung der Vereinigung katholischer Religionslehrerinnen und -lehrer an Gymnasien und Gesamtschulen im Erzbistum Paderborn (VKRG) in Kooperation mit der Katholischen Akademie Schwerte, dem Institut für Lehrerfortbildung Essen (IfL) und der Abteilung Religionspädagogik im Bereich Schule und Hochschule im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn statt (siehe Artikel S. 14–15).

Zwischen Schuld und Verpflichtung

»Das Verhältnis des Christentums zum Judentum zwischen Schuld und Verpflichtung« lautete das Thema der Jahrestagung, bei der sich an der Podiumsdiskussion außerdem *Monika Schrader-Bewermeier* (kath. Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Paderborn e.V.), *Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach* und *Alexander Sperling* (Geschäftsführer des Landesverbandes der

jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe) unter der Leitung von *Manuel Rahmann* (VKRG Paderborn) und *Petra Ritter-Osterfeld* (VKRG Paderborn) beteiligten.

Kampagne »ZUSAMMEN:HALT!«

Erzbischof Dr. Bentz verwies in der Diskussion unter anderem auf die Mitmach-Kampagne »ZUSAMMEN:HALT!« des Erzbistums Paderborn, die dazu aufruft, gemeinsam ein Zeichen für Frieden und Demokratie und gegen Extremismus zu setzen. Das bedeute auch »Halt!« zu sagen gegen alle Erscheinungsformen von Antisemitismus. Die Engagierten seien allerdings oft noch zu wenige, und es sei wichtig, dass die Menschen »in Aktion kommen«. Diese Notwendigkeit unterstrich *Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach*. »Schöne Reden allein nützen nichts, es muss Farbe bekannt und eingegriffen werden«, forderte sie mit Bezug auf den dramatisch zugenommenen Antisemitismus in der Gesellschaft.

»Aus der breiten Masse kommt nicht viel«

Alexander Sperling vom Landesverband der jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe beschrieb eine Entwicklung des jüdisch-christlichen Dialogs, der sich bis vor drei Jahren hoffnungsvoll entwickelt habe. Mit dem 7. Oktober 2023, dem Überfall der Hamas auf Israel, habe sich das »komplett zerschlagen«.



(v.l.): Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz, Manuel Rahmann (Vorsitzender der VKRG Paderborn), Monika Schrader-Bewermeier (kath. Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Paderborn e.V.), Prof. em. Dr. Katharina von Kellenbach, Petra Ritter-Osterfeld (VKRG Paderborn) und Alexander Sperling (Geschäftsführer des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe).

»Jüdische Menschen sind in Deutschland aktuell so sehr unter Druck wie seit 80 Jahren nicht mehr«, beschrieb er die Situation. Er würdigte das Engagement der Kirchen dagegen, allerdings richte dies wenig aus gegen eine antisemitische Flut in den Sozialen Medien, insbesondere bei TikTok. »Auf institutioneller Ebene gibt es viel Empathie, aber aus der breiten Masse kommt dagegen nicht viel«, kritisierte *Sperling*.

Legitime Kritik oder Antisemitismus

Auf die Frage, wo die Grenze liege zwischen legitimer Kritik an der Politik Israels und israel-bezogenem Antisemitismus, nannte *Alexander Sperling* drei Merkmale: »Delegitimation, doppelte Standards und Dämonisierung.« Immer, wenn das Existenzrecht Israels in Frage gestellt werde oder auch legitime Kritik in unverhältnismäßig großer Menge und nur in

Bezug auf Israel aufsummiert werde, sei eine Grenze überschritten.

Von der Schwierigkeit, das Thema im Unterricht angemessen aufzugreifen, den Dialog zu führen und zugleich israelfeindlichen Äußerungen entgegenzutreten, berichteten mehrere Teilnehmende aus dem Publikum. *Alexander Sperling* verwies dazu auf »Malmad« (www.malmad.de), einen virtuellen Methodenkoffer gegen Antisemitismus, der für den Unterricht eingesetzt werden könne. Einig waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Podiums außerdem darüber, dass Begegnungen und die Beschäftigung mit Biografien jüdischer Familien sowie Austauschprogramme mit Israel wichtige Bausteine sein können. Bedeutsam sei darüber hinaus der Blick auf die Gemeinsamkeiten der drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam.

Neues Format »Akademie-Forum«

Auftakt mit Abend zu Lorenz Kardinal Jaeger

Text: Markus Leniger



Beim ersten Akademie-Forum referierte der Historiker und Akademie-Studienleiter Dr. Markus Leniger über Ergebnisse der Paderborner Missbrauchsstudie und den Umgang Lorenz Kardinal Jaegers mit Fällen sexueller Gewalt gegen Minderjährige.

Mit dem neuen Format »Akademie-Forum. Aktuelle Fragen – offene Gespräche – neue Perspektiven« eröffnet die Akademie einen offenen Denk- und Gesprächsraum für aktuelle Fragen aus Kirche und Gesellschaft. In loser Folge greifen wir Themen auf, die bewegen, herausfordern und Orientierung suchen. Ein Impulsvortrag setzt den Akzent – die anschließende Diskussion lebt von der Vielfalt der Perspektiven. Das Akademie-Forum lädt ein zum Mitdenken, Mitreden und Weiterfragen.

Zum Auftakt stand am 14. April der langjährige Paderborner Erzbischof Lorenz Kardinal Jaeger und sein Umgang mit Fällen sexueller Gewalt gegen Minderjährige im Fokus. Akademiendirektor Msgr. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer begrüßte die Teilnehmenden,

stellte das Konzept der neuen Reihe vor und führte in das Thema des Abends ein. Vor dem Hintergrund der Mitte März veröffentlichten Missbrauchsstudie für das Erzbistum referierte Studienleiter Dr. Markus Leniger wichtige Ergebnisse der Studie in Bezug zu Jaeger, wobei sein Schwerpunkt auf der Zeit der Bundesrepublik lag. Nach einem Blick auf die Biografie Jaegers, die stark von Jaegers Fronterlebnissen im ersten Weltkrieg, vom Zusammenbruch des Kaiserreichs und einer Distanz zur Weimarer Republik geprägt war, folgte zunächst ein Überblick zu Struktur und Quellen der von Prof. Dr. Nicole Priesching und Dr. Christine Hartig verfassten kirchenhistorischen Studie der Universität Paderborn. Ein besonderes Merkmal ihrer Untersuchung ist die Einbeziehung der Betroffenen-

perspektive. Denn neben Akten der erzbischöflichen Verwaltung, die vor allem die Sicht der Institution abbilden, wurden auch strukturierte Interviews mit Betroffenen sexueller Gewalt geführt, die teilweise erstmals über ihre Leiderfahrungen sprachen. Die Transkripte dieser Interviews bilden den Kern des Kapitels »Kindheiten von Betroffenen sexueller Gewalt durch Kleriker«.

Es gibt einen Einblick in individuelle Leiderfahrungen und stellt diese in den Zusammenhang der Situation, in der Kinder und Jugendliche in der Nachkriegszeit lebten. Die Nachkriegszeit war für Kinder und Jugendliche von prekären Lebensbedingungen, fehlenden Vätern, von Gewalterfahrungen in Schule und Familie und von fehlender Nähe und Wärme in den Elternbeziehungen geprägt. Generell herrschte eine große Sprachlosigkeit zwischen den Generationen. Die Eltern, insbesondere die Väter, sprachen in der Regel nicht über ihre Kriegstraumata. Die »Wirtschaftswunderjahre« waren zudem durch die Renaissance moralischer Werte wie Ordnung, Sauberkeit und Keuschheit sowie von einer generellen Tabuisierung von Sexualität geprägt. Gewisse Freiräume von der starken Kontrolle durch Eltern und die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen, boten häufig nur kirchliche Angebote wie Jugend- und Messdienergruppen oder Ferienfreizeiten. Täter nutzten diese Räume als Taträume sexueller Gewalt. Häufig schufen sie sich gerade durch die im Elternhaus nicht erfüllten Bedürfnisse nach Nähe, Wärme und Anerkennung Zugang zu ihren Opfern. Die Anzeige erlittener Übergriffe wurde nicht nur durch die fehlende Sprachfähigkeit in Sachen Sexualität erschwert. Ebenso bedeutsam war, dass die Täter als Priester/Pfarrer Teil der erwachsenen Autoritäten in der Gemeinde bzw. im Ort waren. Auch für Eltern, deren Kinder ihnen von sexueller Gewalt berichteten, kostete die Anzeige einer so mächtigen Autoritätsperson große Überwindung und war mit der Gefahr sozialer Ausgrenzung im Ort verbunden.

Das Kapitel »Umgang der Personalverantwortlichen mit Beschuldigungen sexueller Gewalt« legt den Fokus auf das Agieren Erzbischof Jaegers, seines Generalvikars, des Personalreferenten und des Offizials (Leiter des Erzbischöflichen Gerichts). Die Studie zeigt zunächst das grundsätzliche Problem auf. Es bestand darin, dass das Kirchenrecht weder das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung noch einen eigenen Tatbestand sexueller Gewalt gegen Minderjährige und Schutzbefohlene kannte. Entsprechende Taten wurde als Verstöße gegen das Sechste Gebot gewertet und fielen damit in die gleiche Kategorie wie der Bruch des Zölibats durch einvernehmliche sexuelle Beziehungen mit Erwachsenen. Außerdem zielte das Kirchenrecht immer auf eine Besserung und Umkehr des Täters. Nach einer Schuldanerkennung und Bußzeit war in der Logik der Verantwortlichen daher ein Wiedereinsatz des reuigen Täters prinzipiell immer möglich. Auflagen, wie z. B. Einschränkung der Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen, wurden nur ganz unzureichend kontrolliert, die dienstvorgesetzten Pfarrer an den neuen Einsatzorten wurden nur äußerst zurückhaltend über die Vorgeschichten informiert. Psychologische Hilfe für Täter gab es nicht, Erzbischof Jaeger setzte auf Buße, spirituelle Einkehr und die dadurch angestrebte Stärkung des inneren Widerstands gegen zukünftige Übergriffe. Regelgerechte kirchliche Strafverfahren wurden, nachdem sie in der NS-Zeit bei entsprechenden staatlichen Verfahren noch die Regel waren, in der Bundesrepublik immer seltener durchgeführt.

Die oberste Maxime des Handelns der Personalverantwortlichen war die Skandalvermeidung und die Wahrung des Ansehens der Institution Kirche. Die nach einer Anzeige oder Beschwerde eingeleiteten Ermittlungen hatten daher nicht nur den Zweck, den Sachverhalt durch Zeugenbefragungen zu klären. Ebenso dienten sie dazu, die Zuverlässigkeit der Beschwerdeführer, ihren »Leumund«, zu prüfen. Hierzu gehört vor allem die Frage, ob sie »gut katholisch« waren



Im Austausch miteinander und mit dem Publikum: Studienleiter Dr. Markus Leniger (links) und Akademiedirektor Msgr. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer

und regelmäßig die Gottesdienste besuchten. Und nicht zuletzt wurde durch den Generalvikar oder den von ihm beauftragten Pfarrer auch Druck auf die Eltern ausgeübt, ihre Anzeige zurückzunehmen – gelegentlich verbunden mit der losen Zusage, in absehbarer Zeit den Beschuldigten zu versetzen.

Trotz der in der Amtszeit Jaegers hohen Hürden für Anzeigen und ungeachtet zahlreicher Aktensäuberungen ließen sich aus den ausgewerteten Archivquellen 144 Beschuldigte und 316 Betroffene ermitteln. Das Dunkelfeld dürfte aber beträchtlich größer sein.

Zu den erschütternden Erkenntnissen der Studie gehört, neben den zahlreichen Fällen sexueller Gewalt, der empathielose Umgang mit den Betroffenen. Während Erzbischof Jaeger auch für von weltlichen Gerichten strafrechtlich verurteilte Priester persönliche Worte der Anteilnahme fand und Zusagen für zukünftige Unterstützung gab, findet sich in den Akten keinerlei Anzeichen für eine

emphatische, seelsorgerliche Begleitung der Opfer. Sie wurden in ihrem Leid und in ihrem oft jahrzehntelangen Schweigen allein gelassen.

Zum Abschluss seines Referats und als Überleitung zur anschließenden Diskussion stellte Dr. Leniger kurz das im März eröffnete Mahnmal »memory – AUFDECKEN + ERINNERN« in der Brigidenkapelle des Paderborner Doms vor. Das vom Künstler Christoph Brech gestaltete Memorial wurde gemeinsam mit der unabhängigen Betroffenenvertretung entwickelt. Es gibt 12 Betroffenen Raum, von ihren individuellen Missbrauchserfahrung zu berichten. Entstanden ist ein bewegendes Mahnmal. Er ermöglicht das, was Betroffene so lange entbehren mussten: Empathie.

Die anschließende Diskussion und der Austausch beim Imbiss in der Halle boten Raum, sich noch einmal vertieft mit den Inhalten der Studie auseinanderzusetzen.

Gesichter der Akademie



Am 10. März 2026 verabschiedeten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Akademie **Karin Flender** in den Ruhestand. Nach den ersten beiden Jahren an der Rezeption arbeitete Karin Flender zehn Jahre im Belegungsmanagement für Gasttagungen der Akademie. Freundlichkeit, Verlässlichkeit und Sorgfalt im Umgang mit den zahlreichen Gastveranstaltern kennzeichneten ihr professionelles Engagement. Ihr folgte mit **Gabriela Kolodziej** (Foto) eine langjährige Kollegin nach, die nicht nur seit 10 Jahren durch ihre Arbeit an der Rezeption, sondern auch durch ihre Vertretungstätigkeit im Bereich Belegungsmanagement (Gasttagungen) Gästen, Referent*innen, Kooperationspartner*innen und Gastveranstalter*innen der Akademie bekannt ist.

Ausstellungen und Konzerte

Ausstellungen

22. März – 15. Juli 2026

»Dust | Oxygen«

Sonja Toepfer

Fotografie, Videos, Installationen

8. November 2026 – 7. März 2027

ROMA

Christoph Brech

Fotografie, Video

Konzerte

Schwerter Sommerkonzerte
in Zusammenarbeit mit der
Konzertgesellschaft Schwerte e. V.

26. Juli 2026, Sonntag, 17 Uhr

»Ein französischer Sommerhauch«

Werke von Debussy, Ravel,
Boulanger und Fauré

Duo Amabile: Diana Schneider, Violine;
Risa Adachi, Klavier

Großer Saal der
Katholischen Akademie Schwerte
Eintritt: 20 € (VVK 18 €);
Schüler*innen, Studierende: 5 €

4. Oktober 2026, Sonntag, 11:15 Uhr

»Messe & Mehr«

Chamberjazz

Georg Dybowski (guitar),
Matthias Keidel (sax)



Aus der Ausstellung »Dust/Oxygen« von Sonja Toepfer



Chamberjazz mit Georg Dybowski (guitar), Matthias Keidel (sax)

Programm

02 | 2026

Theologie und Philosophie

Die Vielzahl von Lebenswelten und Sinnangeboten fordert uns heute mehr denn je heraus, Welt, Menschsein und Miteinander begründet verorten zu können. Der Fachbereich »Theologie und Philosophie« eröffnet Freiräume des Denkens und wissenschaftlicher, interdisziplinärer Standortbestimmung: für die Reflexion unterschiedlicher Deutungsperspektiven und das Aufspüren individueller, gesellschaftlicher und kirchlicher Handlungsmöglichkeiten.

Den Fachbereich leitet Dr. theol. Ulrich Dickmann, stv. Akademiedirektor.

09.09.2026 14:30 UHR – 11.09.2026 13:00 UHR

Chancen religiösen Lernens mit aktueller Kinder- und Jugendliteratur

Die Empfehlungsliste der Jury für den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2026

Jedes Jahr präsentiert die Jury für den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis eine Empfehlungsliste von 15 Büchern, die – entsprechend den Kriterien des Preises – religiöse Erfahrungen vermitteln, Glaubenswissen erschließen, christliche Lebenshaltungen verdeutlichen und dabei das Zusammenleben von Gemeinschaften, Religionen und Kulturen fördern sowie die transzendente und damit religiöse Dimension des Lebens versprachlichen.

Werden die vorgeschlagenen Bücher im Jahr 2026 diesen Kriterien gerecht? Welche Chancen für religiöses Lernen bieten sich an, wenn Bücher von der Empfehlungsliste als Medien im Religionsunterricht didaktisch verwendet werden? Wie lassen sich diese Medien für unterschiedliche Schulformen und Jahrgangsstufen elementarisieren? Das Seminar nimmt die Bücher der aktuellen Empfehlungsliste der Jury des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises in den Blick und vermittelt Grundwissen zur Erzähltheorie sowie religionsdidaktische Konzepte für den Einsatz von Literatur im Unterricht.

Die Teilnehmenden entwickeln ihre religionsdidaktische Handlungs- und Reflexionskompetenz, indem sie didaktische Konzeptionen für den religionsunterrichtlichen Einsatz aktueller Kinder- und Jugendliteratur ausarbeiten, exemplarisch im Seminar erproben und diskursiv evaluieren.

Das offene universitäre Blockseminar heißt alle Interessierten willkommen.

In Kooperation mit dem Institut für Katholische Theologie an der Universität zu Köln

OFFENES UNIVERSITÄRES
BLOCKSEMINAR

TG-NR: T05SCRT002

Es referieren

Prof. Dr. Dr. Norbert Brieden, Professor für Praktische Theologie/Religionspädagogik am Institut für Katholische Theologie der Universität zu Köln; Mitglied der Jury des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises

Studierende des Instituts für Katholische Theologie der Universität zu Köln

Tagungsleitung

Prof. Dr. Dr. Norbert Brieden, Universität zu Köln

Dr. Ulrich Dickmann, stv. Akademiedirektor

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:
EZ 288 / DZ 257 (233 / 217,50) €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:
178 €

für Studierende des beteiligten Instituts (bis zum 35. Lebensjahr)
inkl. Verpflegung und Unterkunft
im DZ: 120 €

Anmeldeschluss: 31. August 2026

Lebensphilosophie – Hermeneutik – Phänomenologie

Philosophische Entwicklungen um 1900

In den zwei Jahrzehnten um das Jahr 1900 entwickelten sich neue und einflussreiche philosophische Ansätze, die als Lebensphilosophie, philosophische Hermeneutik und Phänomenologie bezeichnet werden. Unter »Lebensphilosophie« werden sehr unterschiedliche Vorstellungen zusammengefasst, die in einem vernunftkritischen Begriff des Lebens gründen. Dabei reicht das sehr divergente Spektrum von irrationalistischer Kulturkritik bis hin zu wissenschaftlich-methodischen Überlegungen, wie im Werk von Wilhelm Dilthey. Sein Anliegen war die Herausarbeitung der Hermeneutik als Methode der Geisteswissenschaften, in denen es um das Verstehen des geistigen Lebens geht. Auch Edmund Husserls Begründung der phänomenologischen Methode ist von dem Interesse an wissenschaftlicher Philosophie geleitet, die durch eine Analyse der Strukturen des Bewusstseins vorangetrieben werden soll. Beide Denker haben großen Einfluss auf die Philosophie der folgenden Jahrzehnte gehabt, insbesondere auf Martin Heideggers Hauptwerk »Sein und Zeit« (1927), mit dem wir uns im folgenden Jahr in einer neuen Reihe beschäftigen wollen. Eine Thematisierung der Zeit findet sich auch schon in Lebensphilosophie und Phänomenologie, bei Henri Bergson und Edmund Husserl. Deren Analysen des Zeitbewusstseins wenden wir uns in der dritten Veranstaltung der aktuellen Reihe zu.

12.09.2026 09:30 UHR – 13.09.2026 13:00 UHR

LEBENSPHILOSOPHIE – HERMENEUTIK – PHÄNOMENOLOGIE

I.) Wilhelm Dilthey (1833–1911): Lebensphilosophische Hermeneutik

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Hermeneutik über ihre bisherige Bedeutung für die Interpretation von Texten hinaus zu einer allgemeinen Theorie des Verstehens. Zugleich stellten die zunehmend an Bedeutung gewinnenden Geisteswissenschaften vor die Frage, wie sie sinnvoll von den Naturwissenschaften abgegrenzt werden könnten. Dieser Aufgabe widmete sich Wilhelm Dilthey, indem er die Hermeneutik als deren Methode zu begründen versuchte. Das geistige Leben drückt

Referent der Reihe

Prof. Dr. Michael Bösch, bis 2024
Professor für Philosophie an der
Katholischen Hochschule Nordrhein-
Westfalen, Abteilung Paderborn

Teilnahmebeitrag pro Person

je Veranstaltung
inkl. Verpflegung und Unterkunft:
EZ 203 / DZ 187,50 (175,50 / 167,75) €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:
148 €

Anmeldeschluss: jeweils 10 Tage vor
Veranstaltungsbeginn

SEMINAR

TG-NR: T05SCRPO02

sich in vielfältigen Formen aus, die es in ihrer Bedeutsamkeit zu verstehen gilt. Nicht nur kognitive, sondern auch emotionale und wertende Einstellungen tragen unsere Erlebnisse und Handlungen – sowohl im individuellen und zwischenmenschlichen Leben als auch in kultureller Verbundenheit. Die Geisteswissenschaften deuten das menschliche Leben selbst, wie es sich in der Geschichte entfaltet.

10.10.2026 09:30 UHR – 11.10.2026 13:00 UHR

LEBENSPHILOSOPHIE – HERMENEUTIK – PHÄNOMENOLOGIE

II.) Edmund Husserl (1859–1938): Die Anfänge der Phänomenologie

Mit seiner Maxime »Zu den Sachen selbst« wollte Husserl eine neue Grundlage für eine wissenschaftliche Philosophie schaffen, die nicht von theoretischem Vorwissen ausgeht, sondern sich den Phänomenen in unverstelltem Blick zuwenden sollte. Die Phänomene begriff Husserl als Vorstellungen des Bewusstseins, so dass seine phänomenologische Methode sich als Analyse von Bewusstseinsstrukturen etablierte. Im Zentrum steht hierbei die »Intentionalität«, die Gerichtetheit des Bewusstseins auf Vorstellungsinhalte in ihren vielfältigen Formen, die in der fließenden Einheit des Bewusstseinsstroms hervortreten. Unermüdlich arbeitete Husserl diesen Ansatz immer weiter aus. Eine der bedeutsamsten Modifikationen vollzog er mit der Aufdeckung eines transzendentalen Ichs als Einheit des Bewusstseinslebens. Viele andere Philosophen, die zur breiten »phänomenologischen Bewegung« gehörten, folgten ihm hierin nicht. So auch nicht Martin Heidegger, der in Freiburg Husserls Assistent gewesen war.

SEMINAR

TG-NR: T05SCRPO03

14.11.2026 09:30 UHR – 15.11.2026 13:00 UHR

LEBENSPHILOSOPHIE – HERMENEUTIK – PHÄNOMENOLOGIE

III.) Zeit und Bewusstsein bei Henri Bergson (1859–1941) und Edmund Husserl (1859–1938)

Sowohl in der Lebensphilosophie, bei Henri Bergson, als auch in der Phänomenologie Husserls finden sich Analysen des zeitlichen Bewusstseins. Husserl hielt 1904/05 »Vorlesungen zur Phänomenologie des inneren Zeitbewusstseins«, und Bergson veröffentlichte 1889 sein erstes Buch: »Essai sur les données immédiates de la conscience«, das 1911 in deutscher Übersetzung unter dem Titel »Zeit und Freiheit. Eine Abhandlung über die unmittelbaren Bewusstseinsstatsachen« erschien. Hierin spielt der Begriff der »Dauer« (»durée«) des fließenden Bewusstseins eine herausragende Rolle. Diese »erlebte Zeit« stellte Bergson quantitativen Zeitvorstellungen gegenüber und entwirft damit ein lebensphilosophisches Gegenkonzept zu szientistischen, naturwissenschaftlich geprägten Vorstellungen.

THEOLOGISCH-SPIRITUELLE WOCHENENDEN

Halt finden im Wandel. Orientierung in Krisen- und Umbruchszeiten

Individuelle und gesellschaftliche Transformationsprozesse, aber auch die weltweiten Krisen und Konflikte, wie wir sie derzeit erleben und erleiden, stellen vertraute Orientierungen in Frage und fordern neue Formen der Alltagsbewältigung heraus.

Das neue Angebot theologisch-spiritueller Wochenenden unter Leitung von Akademiedirektor Msgr. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer nimmt diese Erfahrungen zum Ausgangspunkt einer reflektierten Auseinandersetzung mit zentralen Motiven der Theologie Karl Barths und Karl Rahners. Im Zentrum steht die Frage, wie sich christlicher Glaube unter Bedingungen von Krise und Umbruch lebenspraktisch erschließen lässt.

Ausgehend von Barths Betonung des souveränen Handelns Gottes (Wochenende I, 06.–07.06.2026) und Rahners Verständnis der allgegenwärtigen Gnade (Wochenende II) wird der

SEMINAR

TG-NR: T05SCRPO04

Leitung und Referent der Reihe
Msgr. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer, Direktor; Dissertation zur Theologie der Selbstoffenbarung in Karl Barths »Kirchlicher Dogmatik«, Lehrtätigkeit an der Katholischen Fakultät Paderborn, Persönlicher Referent von Erzbischof Hans-Josef Becker von 2003–2011, anschließend Leiter der Priesterfortbildung im Erzbistum Paderborn und von 2013–2025 Regens des Priesterseminars, seit November 2025 Direktor der Katholischen Akademie Schwerte

Teilnahmebeitrag pro Person je Veranstaltung
inkl. Verpflegung und Unterkunft:
EZ 159 / DZ 144 (132 / 125) €
inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:
104 €

Anmeldeschluss: jeweils 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn

Alltag als Ort theologischer Erkenntnis und geistlicher Erfahrung erschlossen. Spiritualität erscheint dabei nicht als Sonderbereich religiöser Praxis, sondern als Haltung existenzieller Offenheit gegenüber Gottes Selbstmitteilung in der konkreten Lebenswirklichkeit.

Die Wochenenden folgen einer didaktisch-theologisch begründeten Dramaturgie von Wahrnehmung, Deutung, Praxis und Integration. Eigene Erfahrungen der Teilnehmenden werden in Beziehung gesetzt zu systematisch-theologischen Impulsen, spirituellen Übungsformen und dialogischen Reflexionsformaten.

Das Angebot richtet sich an Personen, die an einer vertieften Verbindung von Theologie, Spiritualität und lebenspraktischer Orientierung interessiert sind und die eigenen Erfahrungen von Krise und Wandel im Horizont christlicher Hoffnung reflektieren möchten.

Die einzelnen Wochenenden bauen zwar aufeinander auf, stehen aber inhaltlich in sich, so dass auch die Teilnahme an nur einzelnen Wochenenden möglich ist.

19.09.2026 09:30 UHR – 20.09.2026 13:30 UHR

SEMINAR

THEOLOGISCH-SPIRITUELLES WOCHENENDE

Halt finden im Wandel. Orientierung in Krisen- und Umbruchszeiten (2): Karl Rahner

In Auseinandersetzung mit den theologischen Ansätzen von Karl Rahner erkunden wir in diesem Seminar, wie Glaube in Zeiten der Veränderung und Krise Kraft entfalten kann. Theologische Reflexion, spirituelle Akzente und persönliche Resonanzräume laden ein, tragfähige Perspektiven für die Bewältigung von Umbruch und Krise zu entwickeln, Gottes Spuren im eigenen Leben neu wahrzunehmen und gestärkt in den Alltag zurückzukehren

TG-NR: T05SCRT010

26.11.2026 09:30 UHR – 27.11.2026 17:00 UHR

Homo emotionalis?!

Die Renaissance der Gefühle in Philosophie und Gesellschaft

»Im Anfang war das Gefühl«, lautet der Titel eines Buches von Antonio Damasio, der einer weit verbreiteten Sicht auf die Ergebnisse der Erforschung der Gefühle in den letzten Jahrzehnten selbstbewusst Ausdruck gibt: Der traditionelle Dualismus von Verstand und Gefühl ist allgemein aufgegeben, und im Bereich der Moralphilosophie gelten die lange vorherrschenden rationalistischen Ansätze als ergänzungsbedürftig.

Und doch: In ihrem Standardwerk zur Philosophie der Gefühle stellten Christoph Demmerling und Hilge Landweer noch vor einigen Jahren fest: Es »stellte sich der Verdacht ein, dass die Suche nach einer allgemeinen Theorie der Gefühle [...] ein verfrühtes, vielleicht auch ein irreführendes Projekt sei«.

In der Zwischenzeit hat sich vieles getan: Es ist eine Vielzahl von ganzheitlichen Ansätzen entstanden, die einen neuen Blick auf den Menschen werfen und umfassende Antworten auf die ethischen und gesellschaftlichen Probleme unserer Zeit geben könnten. So hat z. B. der Psychiater und Inhaber des Karl-Jaspers-Lehrstuhls in Heidelberg, Thomas Fuchs, eine viel beachtete umfassende phänomenologische Theorie der Gefühle vorgelegt.

Reichen die heutigen Erkenntnisse also schon aus, um unsere Fragen befriedigend zu beantworten?

Die Tagung möchte einen Überblick über die aktuelle Vielfalt von Ansätzen und Theorien geben: Gibt es inzwischen eine allgemein anerkannte Theorie der Gefühle? Welche Rolle kommt den Gefühlen in der Moralphilosophie zu? Welche Funktion sollen Gefühle im politischen Diskurs übernehmen – sind sie (als Empörung) legitime Indizien für Ungerechtigkeit, oder ist ihnen besser nicht zu trauen (als Mittel zur Manipulation)? Bietet die Beschäftigung mit Gefühlen inhaltlich und methodisch neue Chancen für einen kindgerechten und inklusiven Unterricht?

Parallel zu Vorträgen aus der akademischen Philosophie sollen Arbeitskreise Umsetzungsangebote machen, die sowohl im Unterricht des Faches »Praktische Philosophie« wie im Fach »Philosophie« konkrete Anwendung finden können.

In Kooperation mit dem Fachverband Philosophie e.V., NRW

JAHRESTAGUNG DES
FACHVERBANDES
PHILOSOPHIE, NRW

TG-NR: T05SCRPO01

Es referieren

Prof. Dr. Mai-Anh Boger, Professorin für Allgemeine Sonderpädagogik unter Berücksichtigung inklusiver Bildungsprozesse, Universität Koblenz;
Thema: Emotionen in Erziehungs- und Bildungsphilosophie

Dr. Alexander Fischer, Universität Bamberg; Thema: Die Macht der Gefühle: Manipulation als Herausforderung der Massendemokratie

Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs, Karl-Jaspers-Professor für Philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie, Universität Heidelberg;
Thema: Verkörperte Gefühle.
Zur Phänomenologie der Affektivität

Tagungsleitung

StD' i.R. Uta Henze, Vorsitzende des Fachverbandes Philosophie e.V., NRW

Dr. Ulrich Dickmann,
stv. Akademedirektor

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:
EZ 189 / DZ 173,50 €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:
134 €

für Studierende inkl. Verpflegung und
Unterkunft im DZ: 86,75 €;
ohne Unterkunft: 67 €

Anmeldeschluss: 16. November 2026

04.12.2026 14:30 UHR – 05.12.2026 17:00 UHR

Theologische Anthropologie im Anthropozän

Der (Kampf-)Begriff des »Anthropozän« ist in aller Munde und bezeichnete ursprünglich eine neue geologische Epoche, in der der Mensch erstmals als geologische Kraft bestimmt wird, durch die Veränderungen des Weltklimas, der unzähligen Stoffe und Materialien, auf uns Menschen zurückzuführen sind. Inzwischen haben sich der Begriff und die mit ihm bezeichneten Phänomene zum Gegenstand nahezu aller wissenschaftlichen Disziplinen entwickelt. Angesichts der sich zuspitzenden Klimakatastrophe, drängen sich zunehmend auch Fragen nach einer neuen theologischen Anthropologie auf. Das Seminar fragt nach den gegenwärtigen Herausforderungen für eine theologische Anthropologie und sucht einen Weg, Anthropologie jenseits einer alleinigen Fokussierung auf den Menschen neu zu denken.

Das detaillierte Programm liegt im November vor.

In Kooperation mit den Instituten für Katholische Theologie der TU Dortmund und der Universität zu Köln

18.12.2026 18:00 UHR – 20.12.2026 13:00 UHR

20. Kolloquium der Internationalen Forschungsgruppe für Laienspiritualität

In Kooperation mit dem Titus-Brandsma-Institut für Spiritualität, Universität Nijmegen

OFFENES UNIVERSITÄRES
BLOCKSEMINAR

TG-NR: T05SCRT001

Es referieren

Prof. Dr. theol. Dr. phil. Martin Breul,
Professor für Systematische Theologie
am Institut für Katholische Theologie
der TU Dortmund

Dr. theol. Fana Schiefen M.A.,
Studienrätin im Hochschuldienst für
Systematische Theologie und ihre
Didaktik am Institut für Katholische
Theologie der Universität zu Köln
sowie Studierende der beiden Institute

Tagungsleitung

Prof. Dr. Dr. Martin Breul, TU Dortmund

Dr. Fana Schiefen, Universität zu Köln

Dr. Ulrich Dickmann,
stv. Akademedirektor

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:
EZ 160 / DZ 145 (133 / 125) €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:
105 €

für Studierende der beteiligten
Institute (bis zum 35. Lebensjahr) inkl.
Verpflegung und Unterkunft: DZ 70 €
(EZ 133 €), ohne Unterkunft: 50 €

Anmeldeschluss: 2. Juni 2026

FACHTAGUNG

TG-NR: T05SCRS002

Anmeldeschluss:

Auf besondere Einladung

Kursangebote

Ethik-Module für Krankenhäuser und für Einrichtungen der Altenhilfe

Der alltägliche Umgang mit alten und / oder kranken Menschen in den Einrichtungen der Altenhilfe, in gesundheitsfördernden Einrichtungen und Krankenhäusern konfrontiert ständig mit ethischen Fragestellungen und Konfliktsituationen. Die Notwendigkeit, ethische Reflexion und Beratung in der Altenpflege / im Krankenhaus zum Wohle der Bewohner* / Patient*innen, der Angehörigen wie auch der Pflegekräfte und Ärzt*innen zu professionalisieren und organisatorisch zu implementieren, rückt heute in den einzelnen Einrichtungen sowie auf Trägerebene verstärkt ins Bewusstsein.

In Kooperation mit dem Diözesanen Ethikrat und dem Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.

Ethische Beratung im Krankenhaus / in der stationären Altenhilfe

Diese Seminare wollen daher Mitarbeiter*innen katholischer Altenpflegeeinrichtungen bzw. Krankenhäuser im Erzbistum Paderborn in Ergänzung zu ihrer beruflichen Kompetenz die Möglichkeit bieten, inhaltliches und methodisches Basiswissen für ihre (künftige) Tätigkeit in der ethischen Beratung zu erwerben. Dies soll unabhängig davon sein, über welche konkreten Strukturen der Ethik-Beratung ihre jeweilige Einrichtung bereits verfügt oder welche sie sich in Zukunft geben wird.

BASISSEMINAR

Es referieren

Prof. Dr. Franz-Josef Bormann,
Universität Tübingen

Wissenschaftliche
Mitarbeiter*innen der
Universität Tübingen

Anmeldung

Termine und weitere
Informationen auf Anfrage

Begrenzte Teilnehmerszahl

Die zweitägigen Basisseminare wollen

- in die Grundlagen christlich fundierter Ethik und ethischer Entscheidungsfindung einführen,
- Kenntnisse über Aufgaben, Ziele, Grenzen und Möglichkeiten von Ethik-Beratung vermitteln,
- die Methode ethischer Fallbesprechung vorstellen und ethisches Argumentieren an Modellfällen einüben,
- sowie über mögliche Formen der Implementierung von ethischer Beratung in den einzelnen Einrichtungen (ggf. im Verbund) informieren

Inhaltliche Impulse, Kleingruppenarbeit und Raum für Austausch und Konkretion durch Rückgriff auf Praxisbeispiele wollen anregen, den eigenen moralischen Standpunkt zu reflektieren und selbstkritisch in den Blick zu nehmen. Ziel ist es, die Fähigkeit der Teilnehmenden zu stärken, ihr Tun reflektiert in Worte zu fassen, ethische Probleme zu erkennen und in Entscheidungsprozesse zu überführen und getroffene Entscheidungen argumentativ zu begründen. Außerdem sollen erste Perspektiven aufgezeigt werden, wie Strukturen der Ethik-Beratung in der eigenen Einrichtung entwickelt werden können.

Moderation ethischer Fallbesprechungen

Um angesichts eines ethischen Konflikts zu einer konkreten Empfehlung zu gelangen, benötigen ethisch strukturierte Fallbesprechungen eine kundige Moderation des Beratungsverlaufs. Dem Moderator / der Moderatorin kommt hierbei eine verantwortungsvolle Aufgabe zu, die ethische Grundkompetenz sowie einschlägige methodische Kenntnisse voraussetzt.

Dieses Seminar (zwei Blöcke à zwei Tagen) will Mitarbeiter*innen katholischer Krankenhäuser bzw. Altenhilfeeinrichtungen im Erzbistum Paderborn für ihre (künftige) Tätigkeit als Moderator*in ethischer Fallbesprechungen schulen.

Das Moderieren ethischer Fallbesprechungen wird mittels eines Modells für die ethisch-strukturierte Fallbesprechung anhand beispielhafter Fälle aus dem jeweils eigenen Tätigkeitsfeld mit verteilten Rollen durchgespielt und eingeübt. Die anschließende Reflexion auf Gesprächsverlauf und Moderation dient der Klärung der Anforderungen an Rolle und Aufgaben der Moderator*innen.

SEMINAR FÜR MODERATOR*INNEN

Es referieren

Prof. Dr. Franz-Josef Bormann,
Universität Tübingen

Wissenschaftliche
Mitarbeiter*innen der
Universität Tübingen

Anmeldung

Termine und weitere
Informationen auf Anfrage

Begrenzte Teilnehmerszahl

Fortbildung Schulpastoral

Der studien- und berufsbegleitende Fortbildungskurs Schulpastoral wird durchgeführt von der Hauptabteilung Schule und Erziehung im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn in Kooperation mit der Katholischen Akademie Schwerte. Angesprochen sind besonders Religionslehrende, Lehrende an kirchlichen Schulen, Studierende im Fach Katholische Theologie kurz vor dem Referendariat, Gemeindeferentinnen und -referenten, Priester, Ordensleute und alle, die im Bereich Schulpastoral einen Schwerpunkt ihrer Arbeit setzen oder setzen wollen. Ziel der Fortbildung ist es, dass die Teilnehmenden persönliche, kommunikative und spirituelle Kompetenzen für ihr berufliches Handeln erwerben, vertiefen und reflektieren. Das Lernen geschieht in und mit der Kursgruppe, ist erfahrungsbezogen und wird mit Theorie-Einheiten unterlegt. Die berufs- bzw. studienbegleitende Fortbildung ermöglicht den Teilnehmenden, theoretische Grundlagen und praktisches Handeln im langfristigen Lernprozess zu verknüpfen, die personalen, sozialen, spirituellen, Methoden- und Rollenkompetenzen zu vertiefen, um so ein eigenes Konzept von Schulpastoral zu entwickeln.

Voraussetzung für die Teilnahme und für die Erlangung des Kurszertifikates:

- die Bereitschaft und Möglichkeit zur schulpastoralen Tätigkeit;
- die Bereitschaft zu erfahrungs-, prozess- und theoriegeleitetem Lernen;
- die Bereitschaft zur Gestaltung von Morgen- und Abendimpulsen für die Gruppe;
- die Entwicklung eines persönlichen schulpastoralen Konzeptes;
- die kontinuierliche Teilnahme an allen Kursblöcken.

In Kooperation mit der Abteilung Schulpastoral des Bereichs Schule und Hochschule im Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn

SEMIAR

TG-NR.: T05SCRS001

Kursleitung

Adelheid Büker-Oel, Paderborn

Annette Kochanek, Werl

Dr. Ulrich Dickmann, Schwerte

Begrenzte Teilnehmendenzahl

Es ist lediglich die Teilnahme am gesamten Kurs möglich.

Weitere Informationen auf Anfrage

Bausteine und Termine:

05.11.2026 14:30 UHR – 08.11.2026 13:00 UHR

FORTBILDUNG SCHULPASTORAL (1)

Schulseelsorge und Ich

- Blick auf die eigene Biographie
- Erfahrungen und Motivation
- Begabungen und Fähigkeiten
- Rolle in der Schule

04.–07.02.2027

FORTBILDUNG SCHULPASTORAL (2)

Das Leben und den Glauben feiern

02.–05.02.2028

FORTBILDUNG SCHULPASTORAL (5)

Schule als pastoraler Ort

02.–05.06.2027

FORTBILDUNG SCHULPASTORAL (3)

**Beratung im Schulkontext,
Gespräche zwischen Tür und Angel**

03.–06.05.2028

FORTBILDUNG SCHULPASTORAL (6)

MEIN pastoraler Ort: SCHULE

06.–09.10.2027

FORTBILDUNG SCHULPASTORAL (4)

Krisensituationen in der Schule

TelefonSeelsorge

24.–25.10.2026

TELEFONSEELSORGE

Jahrestagung TelefonSeelsorge Dortmund

In Kooperation mit der TelefonSeelsorge Dortmund

Begrenzte Teilnehmerzahl

Kunst und Kultur

Kunst ist ein grundlegendes Ausdrucksmittel des Menschen, das ihm dazu verhilft, die Welt und sein eigenes Leben zu begreifen und zu gestalten.

Architektur, Bilder, Skulpturen, Musik, Film und Literatur sind Zeugnisse dieser kreativen Suche des Menschen. Der Fachbereich »Kunst und Kultur« betrachtet Kunstwerke aus kulturhistorischer Sicht und ermöglicht durch Ausstellungen, Konzerte, Lesungen und Filmvorführungen das direkte Kunsterlebnis.

Den Fachbereich Kunst und Kultur leitet Studienleiterin Prof. Dr. phil. Stefanie Lieb (Architektur, Bildende Kunst, Musik und Literatur). Studienleiter Dr. phil. Markus Leniger ist für die Sparte Film zuständig.

»Messe & Mehr« – Glauben, Kultur und Begegnung

Einmal im Monat öffnet die Akademie einen besonderen Raum für das Zusammenspiel von Liturgie, Kultur und persönlicher Begegnung: Messe & Mehr. Dieses Format lädt dazu ein, den Sonntag bewusst zu gestalten – als Zeit der Sammlung, der Inspiration und des Austauschs.

Jeweils am ersten Sonntag im Monat – mit Ausnahme der Sommerferienzeit – steht zu Beginn um 10.00 Uhr die Feier der Heiligen Messe, die von Akademiedirektor Dr. Michael Menke-Peitzmeyer gestaltet wird. In ihr verbinden sich geistliche Tiefe, zeitgenössische Fragestellungen und die Suche nach Orientierung in einer sich wandelnden Welt.

Im Anschluss öffnet sich ein kultureller Resonanzraum: Konzerte, Lesungen oder Ausstellungseröffnungen greifen Themen auf, setzen neue Akzente und ermöglichen ungewöhnte Perspektiven. Kunst und Glaube treten hier in einen lebendigen Dialog.

Den Abschluss bildet ein gemeinsamer Mittagsbrunch im Akademie-Restaurant. In entspannter Atmosphäre ist Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Gedanken zu vertiefen und neue Kontakte zu knüpfen.

Für die Teilnahme am Programm inklusive Mittagessen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich (bis Dienstag vor Veranstaltungsbeginn).

Messe & Mehr versteht sich als Einladung an alle, die mehr suchen: mehr Tiefe, mehr Austausch, mehr Verbindung zwischen geistlichem Leben und kultureller Erfahrung.

Die nächsten Termine sind:

- **Sonntag, 05.07.2026**
mit der Violinistin Gerlind Tautorus, Herford
- **Sonntag, 06.09.2026**
mit dem Vokalquartett »Canto Puro«
- **Sonntag, 04.10.2026**
mit »ChamberJazz«
(Georg Dybowski, guitar; Matthias Keitel, sax)
- **Sonntag, 08.11.2026**
- **Sonntag, 06.12.2026** (2. Advent)

Teilnahmebeitrag pro Person
20,00 €

Anmeldeschluss: Dienstag vor
Veranstaltungsbeginn

26.07.2026 17:00 – 19:00 UHR

SCHWERTER SOMMERKONZERT

»Ein französischer Sommerhauch«

Duo Amabile

Das Duo Amabile mit Diana Schneider an der Violine und Risa Adachi am Flügel wartet diesmal beim Schwerter Sommerkonzert in der Akademie mit einem französischen Sommerhauch und den Klängen von Debussy, Ravel, Boulanger und Fauré auf!

In Kooperation mit der Konzertgesellschaft Schwerte e.V.

11.09.2026 – 14.05.2027

Kirchen und Kino. Der Filmtipp

Die 24. Staffel – Saison 2026/27

Kirchen und Kino: ein Verhältnis zwischen heftiger Ablehnung und gesuchter Nähe. Dabei sind die Berührungspunkte größer als angenommen, denn zentrale Momente eines jeden Lebens: Liebe, Hoffnung, Treue, Hingabe, Vertrauen, Leiden, Sterben, Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung, Lebens- und Liebessehnsucht sind die Themen des Films, zugleich aber auch Kernthemen christlichen Glaubens. Gründe genug, dass die Christ*innen und der künstlerisch autonome Film sich gegenseitig wahrnehmen und ihr jeweils eigenes Wissen, wie denn Leben gelingen könnte, ins Gespräch bringen.

Kirchen + Kino. Der Filmtipp, ein ökumenisches Projekt, präsentiert Filme, die von der evangelischen und katholischen Filmarbeit in Deutschland als Film des Monats bzw. als Kinotipp der katholischen Filmkritik hervorgehoben wurden. Es sind überzeugende Filme, die unabhängig von ihrer jeweiligen geistigen Beheimatung die Sehnsucht nach dem Anderen, nach einem »Mehr an Leben«, aufrechterhalten.

Der Filmtipp zeigt gelungene Filme verschiedener Genres.

Der Filmtipp möchte anregen zum genauen Hinsehen und Lust am Sehen vermitteln, aufklären und zugleich pures Kinovergnügen bereiten.

Lassen Sie sich ein auf die Welt und die Welt des Kinos!

Alle Termine und Spielorte ab Ende August auf www.kirchen-und-kino.de

KONZERT

Großer Saal der
Katholischen Akademie Schwerte
Eintrittspreis: 20 € (vvk 18 €)
Schüler*innen, Studierende: 5 €

Eintrittspreis: 6 € (erm. 5 €)
www.kirchen-und-kino.de
facebook / KirchenUndKino

Die Termine in der Katholischen Akademie Schwerte (immer freitags, 19:30 Uhr):

11.09.2026
Sentimental Value
NO/DK 2025
Regie: Joachim Trier
133 Min.

16.10.2026
Karla
DE 2025
Regie: Christina Tournatzés
104 Min.

06.11.2026
Dann passiert das Leben
DE 2025
Regie: Neele Leana Vollmar
123 Min.

11.12.2026
**Der Held vom Bahnhof
Friedrichstraße**
DE 2025
Regie: Wolfgang Becker
112 Min.

15.01.2027
Der Tod ist ein Arschloch
DE 2025
Regie: Michael Schwarz
82 Min.

26.02.2027
In die Sonne schauen
DE 2024
Regie: Mascha Schilinski
105 Min.

09.04.2027
Vier minus drei
AT/DE 2026
Regie: Adrian Goiginger
121 Min.

14.05.2027
The Life of Chuck
US 2024
Regie: Mike Flanagan
111 Min.

09.10.2026 19:30 – 21:30 UHR

»Sterben für Beginner«

Filmabend der Hospiz-Akademie

Anlässlich des Welthospiztages 2026 laden wir gemeinsam mit der Hospiz-Akademie Schwerte zu einem Filmabend ein.

»Sterben für Beginner«
Deutschland 2025
Regie: Christian Klandt

Ein Musikmanager bricht mit seinem Partyleben und heuert bei einem Bestattungsunternehmen an, wo er mit unkonventionellen Methoden bei dem traditionell agierenden Chef aneckt. Die tödliche Erkrankung seines besten Freundes wird für den jungen Bestatter zur besonderen Herausforderung, da er die letzten Wünsche des Kranken umsetzen und zwischen schwangerer Freundin und Eltern vermitteln muss. Eine dramatische Komödie nach einer autobiografischen Buchvorlage mit extrem unterschiedlichen Tonlagen zwischen Lockerheit und Ernst, die ausgezeichnete Darsteller und pointierte Dialoge glaubwürdig in der Balance halten können. Bemerkenswert sensibel gelingt auch die unverklärte, aber mit viel Respekt umgesetzte Annäherung an das Thema Tod. – Ab 14.

FILMABEND

TG-NR: T05SCCF007

Leitung

Dr. Dorothee Koch,
Mitglied im Vorstand der
Hospiz-Initiative Schwerte e.V.

Dr. Markus Leniger,
Studienleiter an der Katholischen
Akademie Schwerte

Der Eintritt ist frei.

Um Spenden wird gebeten.

10.10.2026 15:00 UHR – 11.10.2026 16:00 UHR

ZEITGENÖSSISCHE KUNST VERSTEHEN

Emil Schumacher

Seminar mit Besuch im Emil Schumacher-Museum in Hagen

Der Hagener Künstler Emil Schumacher (1912–1999) gilt international als einer der Hauptvertreter der abstrakten expressiven Malerei des Informel ab den 1950er Jahren. Schumacher blieb zeit seines Lebens seiner Heimatstadt Hagen verbunden, reiste jedoch viel durch die Welt und sammelte hier Eindrücke von Landschaften und Menschen, die er in seinen abstrakten Bildern mit Farbe, Strukturen und Symbolen verarbeitete. Am Ende seines Lebens schuf er einen Zyklus von 18 Grafiken für das Buch Genesis mit der Schilderung der biblischen Schöpfungsgeschichte in deutscher und hebräischer Sprache. Dieses Buch wurde in Israel in einer Auflage von 120 Stück gedruckt und erschien in seinem Todesjahr 1999. In der Akademie existiert in der Kapelle seit 2003 ein Exemplar der Schumacher-Genesis in einer Vitrine. Im Rahmen des Seminars wird in diesem Kunstbuch »geblättert« und nach dem Verständnis Schumachers von den Zusammenhängen zwischen Natur, Kosmos und Schöpfungsmythos gefragt.

Am folgenden Tag werden mit einem Besuch des Emil Schumacher-Museums in Hagen und der dort vorhandenen Sammlung von Schumacher-Gemälden die Eindrücke von diesem faszinierenden Oeuvre vertieft.

SEMINAR

TG-NR: T05SCCB003

Referentin

Prof. Dr. Stefanie Lieb

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und
Unterkunft, Fahrtkosten,
Eintritt: EZ 155 / DZ 136,75 €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft,
Fahrtkosten, Eintritt: 106 €

Anmeldeschluss: 26. September 2026

FilmExerziten

»Hab Mut und steh auf!«

Die diesjährigen FilmExerziten orientieren sich am Leitwort des Katholikentags, der im Mai 2026 in Würzburg stattgefunden hat. Dazu heißt es: »Als Christinnen und Christen leben wir mitten in der Gesellschaft, die wir aus unserem frohmachenden und befreienden Glauben mitgestalten. Wir brauchen Mut, um uns den Herausforderungen unserer Zeit in Gesellschaft und Kirche zu stellen und Zeuginnen und Zeugen unserer christlichen Hoffnung zu sein. Wir suchen jeden Tag nach Verbündeten, mit denen wir gemeinsam aufstehen für ein Leben in Fülle und eine menschenfreundliche Gesellschaft. Wir wollen nicht, dass Menschen am Rande stehen.« Ausgewählte Filme können uns in diesen Tagen Mut machen, für unsere Hoffnung auf- und einzustehen.

Filmexerziten folgen dem Rhythmus von Filmen und Gottesdiensten, Zeiten des Gesprächs und Zeiten der Stille. Sie verbinden Filmgeschichten mit biblischen Geschichten und können so ein neues Licht auf die eigene Lebensgeschichte werfen.

Weitere Informationen im Gastprogramm 2026 und Anmeldung unter
www.koenigsmuenster.de, per Telefon: 0291 2995-210 und
per E-mail: hausderstille@koenigsmuenster.de

Veranstaltungsort:
Haus der Stille, Abtei Königsmünster (Klosterberg 11, 59872 Meschede)

In Kooperation mit der Benediktinerabtei Königsmünster, Meschede

Referent
P. Maurus Runge OSB, Benediktinerabtei
Königsmünster, Meschede;
Geistlicher Begleiter
Anmeldeschluss: 2. Oktober 2026

»Zeitlos schöne Stunden im Buch«

Für Fortgeschrittene, die mindestens eine Schrift beherrschen

Die fast versunkene Kunstform der Buchmalerei übt bis heute eine ganz besondere Faszination auf uns aus. Nur Könige und Fürsten konnten einst diese kostbaren Schätze ihr Eigen nennen. Auch Klöster bemaßen ihren Wert an den wertvollen Sammlungen ihrer Bibliotheken.

Doch der heimliche Höhepunkt ist das STUNDENBUCH!
»Ein kalendarisches Andachtsbuch für Laien«, so heißt es ... also keine Bibel, kein Gebet- oder Gesangbuch, sondern eine bebilderte, abwechslungsreiche Kombination.

Liebevoll und kunstfertig gestaltet für den privaten Gebrauch ...

Wenn man einmal Gelegenheit hat, ein solches Kleinod in einem Museum hinter Glas betrachten zu dürfen, dann kann man sich vor Entzücken kaum wieder abwenden. Zu gern möchte man es in den eigenen Händen halten, blättern und die kaum fassbaren Meisterleistungen der Buchmalkünste jener Zeiten bestaunen ... ALLES VON HAND GEMACHT!

Das wollen wir in diesem Kurs beginnen! Ein Projekt, dass sich über mehrere Jahre erstrecken soll (mit ca. zwei gemeinsamen Kurszeiten pro Jahr).

Der Plan ist folgender:

Jede*r Teilnehmer*in legt ein (eher kleines) Format fest, auf dem gearbeitet wird. Am Ende wird diese gestaltete Blattsammlung (Papier oder Pergament) zu einem Buch gebunden (ob man das selbst tun möchte oder es zu einem Buchbinder in Auftrag gibt, kann später entschieden werden).

Wir nutzen die vielseitigen Kombinationsmöglichkeiten von Gold, Farbe und Schrift.

Ob sie Poesie, Botanik, eine mittelalterliche Kopie oder ein ganz persönliches Thema zum Inhalt ihres Buches machen, entscheiden die Teilnehmenden.

TG-NR: T05SCKM003

Referentin
Sabine Danielzig, Kalligrafin, Atelier
»Brief und Siegel«, Wuppertal

Bitte mitbringen
Gutes, nicht zu dickes Bütten,
besser Kalbs- oder Ziegenpergament,
Gouachefarben und/oder Pigmente für
Eitempera, Eisengallustinte, Federn,
Bleistifte, Skizzenbuch, Vergoldersachen,
Muster/Anregungen/Texte und Ideen,
Rotmarderpinsel.

Teilnahmebeitrag pro Person
inkl. Verpflegung und Unterkunft:
EZ 550 / DZ 510 (477 / 455) €
inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:
403 €

Anmeldeschluss: 2. Oktober 2026

19.10.2026 14:30 UHR – 23.10.2026 13:00 UHR

Schriftkunst + Kalligrafie – Von der Schrift zum Schriftbild

Kalligrafieren bedeutet, sich auf die Ruhe des Schreibens einzulassen und bei der Schriftbild-Gestaltung auch die expressive Seite von Wort und Bild kennenlernen zu wollen. Das Schreiben und Gestalten mit Tusche, Feder und anderen Schreibgeräten steht im Mittelpunkt dieses Kurses. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit Rhythmus, Form und Schriftproportion klassischer Alphabete. Erste Textgestaltungen und Schriftbilder entstehen. Begriffe wie Spannung, Rhythmus und Kontrast (z. B. Groß-Klein, Kräftig-Zart, Bunt-Unbunt, Leere-Fülle) führen durch den Kurs.

Der Kurs mit Werkstattcharakter ist für Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen geeignet, da mit jedem Teilnehmenden den individuellen Fähigkeiten entsprechend gearbeitet wird.

26.10.2026 14:30 UHR – 30.10.2026 13:00 UHR

Faszination Kalligrafie. Vom Schreiben zum Kalligrafieren

Ein Seminar für Körper und Geist

Kalligrafie ist eine Kunstform, welche in unserer kulturellen Identität verwurzelt und gleichzeitig völkerverbindend ist.

In dieser Seminarwoche werden verschiedene kalligrafische Werkzeuge zum Einsatz gebracht. Kalligrafisches Können fließt in Alphabete und erfreut uns selber und andere.

Sie erleben das sinnliche Gefühl, wie Tinte aus den Werkzeugen auf Papier fließt und dabei Formen zu Buchstaben, zu Texten webt.

WORKSHOP

TG-NR: T05SCKM001

Referentin

Anja Eichen, Kalligrafin und
Grafik-Designerin, Bonn

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:
EZ 650 / DZ 596 (552 / 523) €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:
454 €

Anmeldeschluss: 9. Oktober 2026

WORKSHOP

TG-NR: T05SCKM002

Referent

Johann Maierhofer, Kalligraf und Autor,
Regensburg

Material

Eine Grundausstattung an Federn
und Tinten kann beim Kurs erworben
werden. Bringen Sie bitte mit:
gewohnte Kalligrafiematerialien,
Bleistifte, Lineal, Papier.

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:
EZ 650 / DZ 596 (532 / 523) €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:
454 €

Anmeldeschluss: 16. Oktober 2026

09.11.2026 14:30 UHR – 12.11.2026 13:00 UHR

Buchmalerei & Vergoldung

Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene

Vier Tage lang vertiefen wir uns in meditativer Stille in die fast vergessene Kunst der klassischen Buchmalerei. Dabei wollen wir dem Zauber und der Farbenpracht der kunstvoll verzierten Buchstaben und Ornamente nachspüren.

Nachdem wir ausgewählte Motive auf kostbares Pergament oder Büttenpapier übertragen haben, fassen wir sie mit historischen Techniken und Rezepturen in echtes Blattgold, das auf Hochglanz poliert wird. Danach illuminieren wir die Kunstwerke mit Aquarellfarben oder mit traditionellen Farbpigmenten in selbsthergestellter Eitempera.

Damit jede*r ihr/sein eigenes Kleinod gestalten kann, bringt die Referentin viele Muster, Vorlagen und Anregungen mit ...

14.11.2026 10:00 UHR – 15.11.2026 13:00 UHR

Erbe verpflichtet: UNESCO-Welterbe (4)

Von Afghanistan bis Australien

In der Reihe »Erbe verpflichtet: UNESCO-Welterbe« beginnen wir nun in Folge 4 mit der Vorstellung der weltweiten Welterbestätten und werden hier alphabetisch vorgehen: Die Welterbestätten von Afghanistan bis Australien umfassen u. a. die Länder Ägypten, Albanien, Angola, Argentinien, Armenien, Aserbaidschan und Äthiopien mit einer Vielzahl herausragender Kulturerbe- und Naturerbestätten, die wir in einer Auswahl kennen lernen werden.

Des Weiteren werden wir uns mit den aktuellen Entwicklungen befassen, wie den neu ernannten Welterbestätten aus den Jahren 2025 und 2026 sowie akut bedrohten Welterbestätten wie z. B. im Nahen Osten und in der Ukraine.

WORKSHOP

TG-NR: T05SCKM004

Referentin

Sabine Danielzig, Kalligrafin, Atelier
»Brief und Siegel«, Wuppertal

Bitte mitbringen

Spitzfedern, Bleistift, Radierstift,
Aquarellfarben, Porzellanmischpalette,
feine Rotmarderpinsel Nr. 1/2/4,
Wasserglas, Küchenrolle, feine Schere,
Lupe, Notizheft.

*Büttenpapier, Pergament, Spitzfedern,
Pinsel, Blattgold, Vergolderkissen und
-Messer, Achate, Pigmente und Gold
können auch im Kurs erworben werden.

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:
EZ 550 / DZ 510 (477 / 455) €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:
403 €

Anmeldeschluss: 29. Oktober 2026

SEMINAR

TG-NR: T05SCCB002

Referentin

Prof. Dr. Stefanie Lieb

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:
EZ 135 / DZ 116,75 €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft: 86 €

Anmeldeschluss: 31. Oktober 2026

11.12.2026 10:00 UHR – 12.12.2026 13:00 UHR

Verschwundene Dörfer und stillgelegte Zechen – Architekturen des Kohlezeitalters (1)

In Nordrhein-Westfalen wurden im Rheinischen Revier und im Ruhrgebiet seit dem 18. Jahrhundert und bis ins 21. Jahrhundert hinein große Vorkommen von Braun- und Steinkohle abgebaut, die die Energieversorgung und wirtschaftliche Prosperität von ganz Deutschland ermöglichten. Neben den enormen Umweltschäden, die die Kohlegewinnung verursacht hat, verschwanden auch ganze Kulturlandschaften und Dörfer. Die Städte des Ruhrgebiets entwickelten sich rund um die Zechenanlagen bzw. standen vor großen strukturellen Herausforderungen in der Zeit des Zechensterbens seit den 1980er Jahren. Für beide Entwicklungen – die der florierenden Kohleindustrie sowie des Verlustes an Kulturlandschaft – lassen sich » Architekturen des Kohlezeitalters« ausmachen: angefangen vom Kohlekraftwerk im Rheinischen Revier, wie Frimmersdorf, über Arbeitersiedlungen in Essen-Margarethenhöhe bis hin zu Ersatzdörfern, wie Jülich-Lich-Steinstrass, oder großen umgenutzten Zechenanlagen, wie die Zeche Zollern in Dortmund. Im Seminar sollen die vielfältigen Kriterien dieser Architekturen zusammengetragen werden, um in einer Art Rückblick am Ende des Kohlezeitalters eine Typologie zwischen Verlust, Gewinn, Neuanfang, Identität, Erinnerungskultur und Transformation aufstellen zu können.

28.12.2026 14:30 UHR – 31.12.2026 11:00 UHR

FILMEINKEHRTAGE ZWISCHEN DEN JAHREN (22)

Einsam – zweisam – dreisam?!

»Ich habe drei Stühle in meinem Haus: einen für die Einsamkeit, zwei für die Freundschaft und drei für die Gesellschaft.« (Henry David Thoreau)

Der amerikanische Schriftsteller zog sich Mitte des 19. Jahrhunderts für zwei Jahre in eine Waldhütte zurück, lebte dort allein, aber nicht abgeschieden.

Heute leben nicht wenige Menschen in Städten – allein, bisweilen einsam. In Deutschland werden rund 17 Millionen Haushalte von nur einer Person bewohnt. Das entspricht gut

OFFENES UNIVERSITÄRES
BLOCKSEMINAR

TG-NR: T05SCCB001

Referentin

Prof. Dr. Stefanie Lieb

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:

EZ 130 / DZ 111,75 €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft: 81 €

für Studierende im DZ: 45 €

Anmeldeschluss: 27. November 2026

EXERZITIEN

TG-NR: T05SCCF001

Referenten

Dr. Thomas Kröll, Mitglied der Katholischen Filmkommission für Deutschland

P. Maurus Runge OSB, Benediktinerabtei Königsmünster, Meschede, Geistlicher Begleiter

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:

ca. EZ 410 / DZ 389 (347 / 337) €

Anmeldeschluss: 18. Dezember 2026

40% aller Haushalte. Auch in Großbritannien steigt die Zahl der Einpersonenhaushalte kontinuierlich. Daher hat man dort ein Ministerium für Sport, Zivilgesellschaft und Einsamkeit ins Leben gerufen. Seit 2018 koordiniert es die Versuche der Regierung, Menschen aus der Isolation und der Anonymität zu holen.

Die biblische Tradition kennt die Erfahrung der Einsamkeit ebenso wie die Verheißung von Nähe. Es ist nicht gut, dass der Mensch allein, dass er einsam ist. So Gottes Wort in der Schöpfungsgeschichte (vgl. Gen 2,18). Es ist Einladung und Zuspruch zugleich: Menschen sind auf Beziehung hin geschaffen.

Die 22. FilmEinkehrtage widmen sich dem Thema »Einsamkeit« mithilfe ausgewählter Spielfilme, in Gottesdiensten, beim Austausch mit anderen, im Gespräch mit den Begleitern und im Schweigen. Mit Blick auf die je eigene Lebenswirklichkeit geht es um Fragen wie: Wann bin ich gern allein? Wo und wie spüre ich Einsamkeit? Mit wem und was fühle ich mich verbunden? Wo und wann erlebe ich innere bzw. äußere Abgeschiedenheit? Was sind für mich mögliche Schritte aus der Einsamkeit heraus? Wer oder was könnte dabei hilfreich sein?

Und am Ende des Jahres wird man fragen dürfen: Wo zeigt sich im Rück- und Ausblick ein Mehr an Leben, an (innerem) Frieden, an Glaube, Hoffnung und Liebe – in meinen Beziehungen, in meiner Arbeit?

Eingeladen sind Menschen ab 18 Jahren,

- die im Laufe der gemeinsamen Tage sich selbst und Gott mit Hilfe von Spielfilmen näher kommen möchten,
- die offen sind für neue Formen der Spiritualität und der Glaubensästhetik und
- die bereit sind, anderen im Gespräch zu begegnen und die vorgesehenen Zeiten der Stille anzunehmen.

Das Seminar ist selbsterfahrungsorientiert. Es fordert die Bereitschaft, sich selbst einzubringen. Wir bitten um Verständnis, dass wir mit Rücksicht auf das Seminarkonzept die vollständige Teilnahme einschließlich Übernachtung zur Bedingung machen müssen. Aus demselben Grund ist die Teilnehmendenzahl auf 18 begrenzt.

In Kooperation mit der Benediktinerabtei Königsmünster, Meschede

Kirche und Gesellschaft

Der Fachbereich »Kirche und Gesellschaft« versteht sich als ein Lern- und Resonanzort dialogischen Denkens und Redens. In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten – von Konferenzen, Fachtagungen und Internationalen Symposien bis hin zu Exposure Programmen und Summer Schools – ermöglicht er die Auseinandersetzung und wechselseitige Durchdringung von Kirche und Welt und trägt so zum Aufbau einer menschenwürdigen und lebenswerten Gesellschaft bei.

Den Fachbereich leitet
Msgr. Dr. theol. Michael Menke-Peitzmeyer, Akademiedirektor.

»Messe & Mehr« – Glauben, Kultur und Begegnung

Siehe Seite 39

24.–30.08.2026

Campus-Akademie 2026

Die Campus-Akademie 2026 ist eine Exzellenzinitiative der Katholischen Akademie Schwerte für Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs 2027 an den Katholischen Gymnasien im Erzbistum Paderborn. Die Teilnahme erfolgt über ein Auswahlverfahren und wird als kostenloses Stipendium vergeben.

Kursangebote

Fokus Führung

Potentiale entfalten – Wandel gestalten

Zunehmend komplexer werdende Arbeitsfelder und dynamische Veränderungsprozesse stellen eine Herausforderung für Führungskräfte dar. Um dieser Komplexität und Dynamik gerecht zu werden, unterstützt das Programm »Fokus Führung« dabei, grundlegende Führungskompetenzen zu stabilisieren und zu vertiefen. So stärken Führungskräfte ihre Resilienz und bleiben auch in schwierigen Situationen fokussiert und handlungsfähig.

Das Training schafft einen Bezug zu den Veränderungen im Erzbistum Paderborn und stützt das Zukunftsbild der Pastoral. Es ermöglicht, Klarheit zu gewinnen über eigene Führungsrollen und Aufgaben im Erzbistum Paderborn und praxisbezogen eigene Kompetenzen rund um die Themenfelder Strategie und Management auszubauen.

»Fokus Führung« umfasst zwei dreitägige Fortbildungsmodule in Präsenz und drei halbtägige Online-Seminare zur Vorbereitung und Vertiefung der zu bearbeitenden Themen sowie optionales »Mini-Coaching«.

In Kooperation mit dem Erzbischöflichen Generalvikariat Paderborn,
Bereich Personal und Verwaltung

Trainer*innen
cidpartners Bonn

Weitere Information auf Anfrage

Geschichte und Politik

Die Gegenwart ist kompliziert und widersprüchlich: Wir blicken auf eine 80-jährige Epoche des Friedens, der Freiheit und des wachsenden Wohlstands. Gleichzeitig bedrohen Kriege in vielen Teilen der Welt das Leben der Menschen. Wer die Ursachen aktueller Konflikte begreifen will, aber auch wer nach Möglichkeiten für Frieden und Versöhnung sucht, muss sich mit den zum Teil weit zurückreichenden Vorgeschichten auseinandersetzen.

Den Fachbereich leitet Studienleiter Dr. phil. Markus Leniger.

03.09.2026 13:00 UHR – 05.09.2026 13:00 UHR

FACHTAGUNG

Franz Kardinal Hengsbach

Fachtagung der Kommission für kirchliche Zeitgeschichte im Erzbistum Paderborn

Franz Kardinal Hengsbach (1910–1991), erster Bischof des 1957 gegründeten Bistums Essen, war einer der einflussreichsten und bekanntesten deutschen Bischöfe in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er prägte die Identität des »Ruhrbistums« entscheidend. Sein vielfältiges, die Grenzen des Bistums überschreitendes Engagement verschaffte ihm sowohl weltkirchlich als auch außerkirchlich Aufmerksamkeit und Ansehen.

Hengsbach stammte aus dem (Erz)Bistum Paderborn, empfing 1937 von Erzbischof Capar Klein die Priesterweihe und übernahm 1948 die Leitung des Seelsorgeamtes, das er bis 1958 leitete. Er war einer der engsten Vertrauten Kardinal Jaegers, der ihn 1953 im Paderborner Dom zum Bischof weihte. Hengsbach gehört damit zu beiden Bistumsgeschichten, die über ihn miteinander verflochten sind.

Hengsbach, 1988 zum Kardinal ernannt, starb hochgeehrt 1991 wenige Monate nach seiner Emeritierung. Im September 2023 kamen Vorwürfe wegen sexueller Übergriffe durch Hengsbach und seinen Bruder ans Licht der Öffentlichkeit. Das Bistum Essen hat daher im Oktober 2024 eine weitere Studie in Auftrag gegeben, die diese Beschuldigungen erstmals untersucht. Somit wird auch dieses Thema mit Forschungsexpertise aus Paderborn und Essen zu besprechen sein.

Die Kommission für kirchliche Zeitgeschichte im Erzbistum Paderborn unternimmt mit dieser Tagung den Versuch, auf der Basis aktueller Forschungsergebnisse ein umfassendes Bild der ambivalenten Person und des vielseitigen Wirkens Franz Hengsbachs im In- und Ausland zu zeichnen.

TG-NR: T05SCCK005

Es referieren

Prof. Dr. Paulo Fernando Diel

Helga Dill

Dr. Gisela Fleckenstein,
Diözesanarchiv Speyer

Prof. Dr. Klaus Große Kracht

Prof. Dr. Andreas Henkelmann

Prof. Dr. Traugott Jähnichen

Dr. Stephan Knops

Prof. Dr. Johannes Meier

Dr. Rosel Oehmen-Vieregge

Dr. Georg Pahlke

Prof. Dr. Urszula Pekala

Dr. Alina Potempa

Prof. Dr. Nicole Priesching

Dr. David Rüschemschmidt

Prof. Dr. Silvia Scatena

Dr. Franziskus Siepmann

Dr. Markus Thureau

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:
EZ 250 / DZ 219 (195 / 179,50) €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:
140 €

Anmeldeschluss: 21. August 2026

04.09.2026 15:00 UHR – 05.09.2026 16:00 UHR

ABSEITS DES WEGES

Christliches Westfalen – Formen christlicher Frömmigkeit vergängerer Jahrhunderte

Kulturhistorisches Seminar mit Tagesexkursion nach
Stift Freckenhorst und Telgte

Das Münsterland gilt auch heute noch als »urkatholisch«. Einige Zentren christlicher Missionierung in diesem alt-sächsischen Kernland gehen auf karolingische Gründungen zurück, wie die Bistümer Paderborn, Münster und Osnabrück. Genauso gehören auch die etwas weniger berühmten Stifte und Klöster wie Freckenhorst, Nottuln oder Borghorst zu diesen »Leuchttürmen« früher Christianisierung nach der Unterwerfung der Sachsen durch Karl d. Großen. Auch nach der Reformation behielt das Münsterland seine konfessionelle Ausrichtung, die sich z. B. in regionalen Wallfahrtsstätten niederschlug. So wurde Telgte mit seiner Marienwallfahrt (1455 bezeugt) im Laufe der Barockzeit zum Hauptwallfahrtsort des Bistums Münster.

Das Seminar führt am ersten Tag in die Frömmigkeitsgeschichte Westfalens ein. Am anschließenden Exkursionstag wird die Stiftskirche Freckenhorst mit ihrem ottonischen Westwerk und die bis heute für Westfalen bedeutsame Marienwallfahrtsstätte Telgte besucht.

SEMINAR MIT
TAGESEXKURSION

TG-NR: T05SCCK002

Referentin

Dr. Hildegard Erlemann,
Kultur- und Kunsthistorikerin

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung, Unterkunft und
Exkursionskosten:

EZ 166 / DZ 151 (139 / 131) €

inkl. Verpflegung und Exkursionskosten,
ohne Unterkunft: 111 €

Anmeldeschluss: 25. August 2026

24.09.2026 07:00 UHR – 27.09.2026 20:00 UHR

Strasbourg und Elsässische Weinstraße

Studienreise

Im Mittelpunkt der Studienreise, die in der Zeit der Weinlese in das Elsass führt, steht Strasbourg/Straßburg mit seiner reichen Geschichte und seinen zahlreichen baugeschichtlichen Zeugnissen.

Lange zwischen Frankreich und Deutschland umkämpft, ist die Stadt heute eng mit der Idee eines geeinten Europas verbunden – als Sitz europäischer Institutionen, aber auch durch die von französischen und deutschen Einflüssen geprägte Kultur der Region.

Die Studienreise vermittelt durch Führungen, Besichtigungen und vertiefende Vorträge grundlegende Einblicke in Geschichte und Gegenwart Straßburgs und des Elsass.

Die Studienreise wird im Auftrag der Katholischen Akademie Schwerte durchgeführt von: Dr. Ludger Tewes Studienreisen (Bottrop).

Ein Anmeldeformular können Sie direkt bei Dr. Tewes (Tel. 02043-3779339 / E-Mail: ludger.tewes@t-online.de) oder bei unserem Tagungssekretariat anfordern.

STUDIENREISE

TG-NR: T05SCVS001

Referent

Privatdozent Dr. Ludger Tewes,
Historiker, Universität Potsdam

Teilnahmebeitrag pro Person

EZ 1.050 / DZ 950 €

Leistungen

Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus, 3 Übernachtungen/Frühstück/2× Abendessen, einmal Wurst-Käseplatte-Brot/Weinverkostung/Gugelhupf. Zentrales Hotel. Kurtaxen, Versicherungsschein, fach- und ortskundige Reiseleitung; wiss. Reisebegleitung. Eintritt Unterlinden Museum, mit Führung, Tagestour Weinstraße, Verkostung, Führung Straßburg und Führung im Straßburger Münster

Anmeldeschluss: 6. August 2026

Nirgends in Sicherheit

Verfolgung über Ländergrenzen hinweg –
Transnationale Repression (TNR)

Was fällt Ihnen bei den Stichworten »Giftanschlag in Salisbury«, »Tiergartenmord«, »Ermordung des Journalisten Jamal Kashoggi in der Türkei« oder »Entführung einer Passagiermaschine nach Minsk« ein? Diese Stichworte stehen für besonders Aufsehen erregende Beispiele der Verfolgung von Dissidenten, Menschenrechtsverteidigern und Journalisten im Ausland und im Exil. Andere Praktiken sind die Ausspähung von Dissidenten und anderen Regierungsgegnern (Spionage, Cyberangriffe) oder die Bedrohung und Verfolgung oppositioneller Gruppierungen (Denunziation, Unterwanderung, Observation, Desinformation). Diese Erscheinungsformen der länderübergreifenden Verfolgung werden inzwischen als Transnationale Repression (TNR) bezeichnet.

Es gibt bislang keine allgemein anerkannte Definition von länderübergreifender Unterdrückung. Ebenso fehlen offizielle Daten und Statistiken, was ein Hindernis für die Bekämpfung dieses Phänomens darstellt. Allen bisherigen Definitionsversuchen ist gemein, dass sie die von Staaten außerhalb ihrer Landesgrenzen betriebenen Unterdrückungsmaßnahmen beschreiben.

Neben den Angriffen auf direkte Opfer untergräbt die länderübergreifende Verfolgung die nationale Sicherheit und Souveränität der Staaten, in denen die Taten begangen werden und verstößt gegen die Grundsätze des Völkerrechts.

Seit 2025 gibt es auf der Ebene der EU, des UN-Menschenrechtsrates sowie der G7 Bemühungen, sich auf eine gemeinsame Definition zu verständigen. Zudem muss geklärt werden, wie diese Erscheinungsformen von länderübergreifenden Menschenrechtsverletzungen bekämpft werden können und welche Verpflichtungen zum Beispiel Deutschland hat, um die möglichen Opfer zu schützen.

Diesen und anderen Fragen soll die Tagung nachgehen. Sie wird Beispiele für länderübergreifende Verfolgung einzelner Staaten aufzeigen und durch Fachvorträge und eine Podiumsdiskussion Fragen des Opferschutzes vertiefen.

In Kooperation mit ACAT Deutschland – Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e.V.

TG-NR: T05SCPP001

Tagungsleitung

Sabine Aldenhoven

Dr. Gabriela M. Sierck

Dr. Markus Leniger, Studienleiter

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:

EZ 220 / DZ 189 (149,50) €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:

115 €

Anmeldeschluss: 22. September 2026

DER WEG NACH EUROPA VON DER ANTIKE BIS ZUM MITTELALTER

Die Franken – Wegbereiter Europas?

Das Reich der Merowinger – von Childerich bis Dagobert und die Christianisierung West- und Mitteleuropas vom 6. bis 8. Jahrhundert

Das Seminar beleuchtet die Entwicklung germanischer Stämme in den Gebieten östlich des Niederrheins vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis in das zweite nachchristliche Jahrhundert, deren Umsiedlung auf das westliche Rheinufer und deren Ansiedlung als »Wehrbauern« zur Sicherung der römischen Rheingrenze gegen Osten. Schritt für Schritt stiegen diese »fränkischen« Bevölkerungen in der römischen Militär- und Zivilhierarchie auf, bis sie im 4. Jahrhundert schließlich Führungspositionen einnahmen und das ehemals römische Territorium in das Merowingerreich der Franken überformten.

TG-NR: T05SCCK006

Referent

Elmar-Björn Krause, Archäologe und Wissenschaftsverleger, Schwelm

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:

EZ 166 / DZ 151 (139 / 131) €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:

111 €

Anmeldeschluss: 16. Oktober 2026

Der schwarze Tod – Die Pestepidemie im Mittelalter

Kulturhistorisches Seminar

Als 1347–1351 die große Pestepidemie über Europa hereinbrach, traf die Krankheit auf »blühende Landschaften«. Die Konjunktur florierte in weiten Teilen Europas, die italienische Städtelandschaft entwickelte ein neues Selbstverständnis bürgerlichen Zusammenlebens. Technische Innovation und Bildung formten Wirtschaft und Gesellschaft um, der Fernhandel weitete die kulturelle und wirtschaftliche Perspektive, und eine Warmzeit steigerte die Produktivität der Landwirtschaft. Um so schockierender wirkte der Einbruch der großen Pestepidemie auf die florierende Gesellschaft des 14. Jahrhunderts, wie es der Zeitgenosse Boccaccio im Vorwort seines Decamerone beeindruckend präzise beschreibt. Spätestens in der Corona-Epidemie haben wir erfahren, dass solche medizinischen Katastrophen nicht nur »unterentwickelte« Gesellschaften treffen, sondern gerade die starke globale Vernetzung – wie im florierenden Mittelalter – die vermeintlich sicheren Regeln des menschlichen Zusammenlebens außer Kraft setzen können.

TG-NR: T05SCCK003

Referentin

Dr. Hildegard Erlemann,
Kultur- und Kunsthistorikerin

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:

EZ 166 / DZ 151 (139 / 131) €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:

111 €

Anmeldeschluss: 27. Oktober 2026

Schwerter Arbeitskreis Katholizismusforschung

40. Jahrestagung

Die Jahrestagung des Schwerter Arbeitskreises bildet ein offenes Forum, das Forscherinnen und Forschern verschiedener Disziplinen die Möglichkeit bietet, neue Projekte und Fragestellungen in der Katholizismusforschung in kollegialer Atmosphäre zu diskutieren.

Am Sonntagvormittag widmet sich die Jahrestagung im Rahmen der Generaldebatte traditionell einem spezifischen Thema der Katholizismusforschung. Das Thema der 40. Jahrestagung lautet:

»Katholizismusforschung gestern – heute – morgen«

Anlässlich der 40. Tagung des Arbeitskreises möchten wir in der Generaldebatte – wie auf der Tagung insgesamt – auf die Geschichte des Arbeitskreises zurückschauen sowie auf die Gegenwart und in die Zukunft der Katholizismusforschung blicken. Am Freitagabend steht der Blick zurück an, der sich den Fragen nach der Entstehung und der Entwicklung des Arbeitskreises seit 1987 widmen wird: Wie kam es zu seiner Gründung, und wer waren die entscheidenden Akteur*innen im Verlauf seiner Geschichte? Welche Themen wurden auf den Tagungen diskutiert, welche Kontroversen in Bezug auf Inhalte und Strukturen wurden aufgenommen und ausgefochten? Welche Impulse gingen vom Arbeitskreis aus?

Am Samstag stehen traditionell Vorträge von Nachwuchswissenschaftler*innen auf dem Programm. Mit ihnen blicken wir in die Gegenwart aktueller Forschungsprojekte in der Katholizismusforschung.

In der Generaldebatte am Sonntag widmen wir uns Fragen zur Zukunft der Katholizismusforschung: Hierbei sollen nicht primär Themen und Inhalte, sondern vor allem zukünftige Strukturen skizziert und diskutiert werden. Angesichts zurückgehender finanzieller Mittel und dem Auslaufen von größeren Drittmittelprojekten in den vergangenen Jahren sowie dem Ende der Kommission für Zeitgeschichte in Bonn in ihrer bisherigen Gestalt zum Jahresende 2026 und der Einstellung der Forschungsstelle kirchliche Zeitgeschichte Erfurt in zwei Jahren stellt sich die Frage, in welchen Strukturen Katholizismusforschung zukünftig möglich sein wird. Welche Netzwerke sind notwendig, bereits vorhanden oder noch neu zu schaffen? Welche strukturellen Verbindungen gilt es zu stärken, welche – möglicherweise vorhandenen –

TG-NR: T05SCCK001

Tagungsleitung

Prof. Dr. Martin Belz, Dr. Ringo Müller,
Dr. David Rüschemschmidt, Schwerter
Arbeitskreis Katholizismusforschung

Dr. Markus Leniger,
Katholische Akademie Schwerte

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:
150 (75) €

Anmeldeschluss: 10. November 2026

Abhängigkeiten sind zu minimieren oder aufzulösen? Wie lässt sich das Feld der Teilnehmenden vergrößern und pluralisieren, um wissenschaftlichen Nachwuchs auch aus dem süddeutschen Raum sowie der allgemeinen Geschichte zu gewinnen? Welche Anstrengungen müssen hierfür unternommen werden und welche Wege und Kooperationen lassen sich in diesem Zusammenhang für den Arbeitskreis selbst andenken, um zukünftig ein relevanter Akteur der Katholizismusforschung zu bleiben?

26.11.2026 07:00 UHR – 30.11.2026 20:00 UHR

STUDIENREISE

England im Advent

Studienreise nach Newcastle und York

Die traditionelle Fahrt in der Vorweihnachtszeit führt in diesem Jahr nach England. York mit der größten mittelalterlichen Kathedrale des Landes und seiner bestens erhaltenen Altstadt – der wohl ältesten in England – lädt gerade in der Vorweihnachtszeit zu Erkundungen ein. Genauso wie Newcastle mit seiner beeindruckenden Altstadt.

Dabei kommen auch die Traditionen der englischen Kirchenmusik, der »Christmas Carols« und nicht zuletzt Charles Dickens mit seiner Weihnachtserzählung zu ihrem Recht. Es wird der Frage nachgegangen, wie die Menschen um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert die Zeit vor Weihnachten begingen und wie diese Traditionen bis heute unsere eigenen Erwartungen prägen.

Die Studienreise wird im Auftrag der Katholischen Akademie Schwerte durchgeführt von: Dr. Ludger Tewes Studienreisen (Bottrop).

Ein Anmeldeformular können Sie direkt bei Dr. Tewes
(Tel. 02043-3779339 / E-Mail: ludger.tewes@t-online.de) oder
bei unserem Tagungssekretariat anfordern.

TG-NR: T05SCVS002

Referent

Privatdozent Dr. Ludger Tewes,
Historiker, Universität Potsdam

Teilnahmebeitrag pro Person

EZ 1.380 / DZ 1.180 €

Leistungen

Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus, 4 Übernachtungen/Frühstück/ 2 Abendessen Schiff, 1 Mittagessen Castle, Übernachtungen 2x Schiff, 2x Hotel. Fahrpassage Amsterdam–Newcastle, Hull–Rotterdam. Fach- und ortskundige Reiseleitung, Führungen Newcastle und York durch einheimische Guides, Eintrittskosten Castle-Museum, englisches Weihnachtsgeschenk, Exkursionen, Vorträge, Besichtigungen, Versicherungsschein

Anmeldeschluss: 1. September 2026

Von »Mabuse« zu »Hitler« – Von »Metropolis« zum »Tiger von Eschnapur«

Fritz Lang und die deutsche Seele – Seminar zum 50. Todestag des Regisseurs

In den 1920er Jahren wurde der Österreicher Fritz Lang (1890–1976) zu einem der berühmtesten Regisseure des deutschen Kinos. Mit seinen Werken, allen voran dem Weltkulturerbe »Metropolis«, sorgte er für großes Aufsehen – und trieb seine Auftraggeber (die deutsche Ufa) in die wirtschaftliche Krise. Langs Filme sind (nach Siegfried Kracauer) Zeugnisse der präfaschistischen Mentalität in Deutschland vor Hitlers sog. »Machtergreifung« (etwa: »Die Nibelungen«, »Dr. Mabuse«, »Metropolis«). Im Zweiten Weltkrieg, aus dem Exil in den USA heraus, skizzierte Lang, zusammen mit Brecht, die NS-Terror-Herrschaft über Europa (»Auch Henker sterben«). Nach dem Krieg kam Lang aus dem Exil nach Deutschland zurück. Mit dem »Tiger von Eschnapur« und dem »Indischen Grabmal« konnte er nicht mehr an seine Glanzzeit anknüpfen.

Das Seminar (mit ausführlichen Filmeinspielungen) gibt einen Überblick über Langs Leben und die Inhalte der genannten Filme im Rekurs auf die gesellschaftspolitischen Stimmungen jener Jahre.

TG-NR: T05SCCK007

Referent

Dr. Torsten Reters, Soziologe und Sachbuchautor, Schwerte

Dr. Markus Leniger, Studienleiter, Katholische Akademie Schwerte

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:
EZ 166 / DZ 151 (139 / 131) €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:
111 €

Anmeldeschluss: 17. November 2026

Himmlische Pracht – Goldschmiedekunst des Mittelalters

Kultur- und kunsthistorisches Seminar

Gold und Silber gelten bis heute als wertbeständige Anlage in Krisenzeiten. Doch das eigentlich Faszinierende geht weniger von der Seltenheit dieser Edelmetalle aus, als von ihrem Glanz und den vielfachen Verarbeitungstechniken, die diese Materialien vielfältig form- und kombinierbar machen.

Sie geben allen Objekten einen besonderen Schein und lassen sie wie aus einer anderen Welt erscheinen. So ist die Assoziation mit dem Göttlichen fast zwangsläufig, und es wundert nicht, dass die im Mittelalter religiös kostbarsten Objekte – die Gebeine der Heiligen – in goldenen Schreinen und Reliquiaren aufbewahrt und präsentiert wurden. Doch: was für den einen eine besondere Form der Gottesverehrung war, galt dem anderen als unangemessene Prunksucht der Kirche. Der Streit zwischen Bernhard von Clairvaux und Abt Suger von Cluny ist hierfür ein sprechendes Beispiel.

Die Tagung führt in Techniken, Erscheinungsweisen und Deutungen mittelalterlicher Goldschmiedekunst ein.

TG-NR: T05SCCK004

Referentin

Dr. Hildegard Erlemann,
Kultur- und Kunsthistorikerin

Teilnahmebeitrag pro Person

inkl. Verpflegung und Unterkunft:
EZ 166 / DZ 151 (139 / 131) €

inkl. Verpflegung, ohne Unterkunft:
111 €

Anmeldeschluss: 24. November 2026

Vorschau 1. Halbjahr 2027

Januar

15.01.
KIRCHEN UND KINO. DER FILMTIPP
Der Tod ist ein Arschloch
KUNST + KULTUR

19.–22.01.
KALLIGRAFIE
Anglaise
Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene mit
Sabine Danielzig und Rainer Wiebe
KUNST + KULTUR

22.–23.01.
**Verschwundene Dörfer, stillgelegte Zechen –
Architekturen des Kohlezeitalters (2)**
Offenes universitäres Blockseminar
KUNST + KULTUR

Februar

04.–07.02.
FORTBILDUNG SCHULPASTORAL (2)
Das Leben und den Glauben feiern
THEOLOGIE + PHILOSOPHIE

05.–06.02.
Kulturhistorisches Seminar
GESCHICHTE + POLITIK

10.02.
Aschermittwoch der Künste
KUNST + KULTUR

10.–14.02.
KALLIGRAFIE
**»Schriftkunst + Kalligrafie –
Von der Schrift zum Schriftbild«**
Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene
mit Anja Eichen
KUNST + KULTUR

13.–14.02.
Martin Heidegger: »Sein und Zeit« (1)
THEOLOGIE + PHILOSOPHIE

24.–25.02.
JAHRESTAGUNG DER VKRG PADERBORN
»Siehe, ich mache alles neu« ?!
Die Transformation des Humanen:
christlich-anthropologische Orientierung im
Zeitalter neuer Technologien und KI
THEOLOGIE + PHILOSOPHIE

26.02.
KIRCHEN UND KINO. DER FILMTIPP
In die Sonne schauen
KUNST + KULTUR

März

01.03.
20. Juristentagung im Erzbistum Paderborn
KIRCHE + GESELLSCHAFT

02.–04.03.
Fokus Führung XXXVII/1
KIRCHE + GESELLSCHAFT

18.03.
Kirche weitergebaut (17)
KUNST + KULTUR

19.–20.03.
Kulturhistorisches Seminar
GESCHICHTE + POLITIK

20.–25.03.
London, Oxford, Bath und Stonehenge
Studienreise
GESCHICHTE + POLITIK

22.–25.03.
Bibeltheologische Tage in der Karwoche
THEOLOGIE + PHILOSOPHIE

April

09.04.
KIRCHEN UND KINO. DER FILMTIPP
Vier minus drei
KUNST + KULTUR

24.–25.04.
Martin Heidegger: »Sein und Zeit« (2)
THEOLOGIE + PHILOSOPHIE

Mai

14.–15.05.
Kulturhistorisches Seminar
GESCHICHTE + POLITIK

14.05.
KIRCHEN UND KINO. DER FILMTIPP
The Life of Chuck
KUNST + KULTUR

26.–29.05.
**Spuren der Hoffnung –
Frieden und Versöhnung im aktuellen Film**
Tagung der Internationalen Forschungsgruppe
»Film und Theologie«
KUNST + KULTUR

Juni

02.–05.06.
FORTBILDUNG SCHULPASTORAL (3)
**Beratung im Schulkontext,
Gespräche zwischen Tür und Angel**
THEOLOGIE + PHILOSOPHIE

01.–10.06.
Schottland – Hebriden
Studienreise
GESCHICHTE + POLITIK

12.–13.06.
Zeitgeschichte in Film und Literatur
GESCHICHTE + POLITIK

16.–19.06.
KALLIGRAFIE
Kurs mit Sabine Danielzig
KUNST + KULTUR

18.06.
Glaubensbegründung
Abendveranstaltung
THEOLOGIE + PHILOSOPHIE

26.–27.06.
Martin Heidegger: »Sein und Zeit« (3)
THEOLOGIE + PHILOSOPHIE

Allgemeine Hinweise

Programm

Das Programm informiert Sie über unser Tagungsangebot. Über kurzfristig anberaumte Veranstaltungen, die (noch) nicht im Programm und im Programmbaustein unserer Homepage aufgeführt werden konnten, informieren wir Sie auf unserer Website (www.akademie-schwerte.de), mit gesondert verschickten Einzelprogrammen oder durch die Presse.

Einzelprogramme

Ausführliche Einzelprogramme einer oder mehrerer Veranstaltungen können Sie bei der Katholischen Akademie Schwerte anfordern. Mit einer Anmeldebestätigung erhalten Sie automatisch das entsprechende Einzelprogramm.

Anmeldung und Anmeldeschluss

Bitte melden Sie sich elektronisch über das Programmmodul unserer Homepage www.akademie-schwerte.de oder mit Hilfe der Anmeldeformulare am Ende des Programmheftes für eine oder mehrere Tagungen an. Bitte beachten Sie den jeweiligen Anmeldeschluss unserer Tagungen!

Ihre Anmeldung per Post oder per Fax erbitten wir an:
Katholische Akademie Schwerte
Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte
Telefax: 02304 477-599

Bestätigung

Bei mehrtägigen Veranstaltungen bestätigen wir die Annahme Ihrer Anmeldung. Reisen Sie bitte nicht an, wenn Sie ohne Bestätigung geblieben sind.

Verpflegung

Der Teilnahmebeitrag enthält, sofern nicht anders angegeben, die Beiträge für Heißgetränke (Kaffee, Kaffeespezialitäten, Kakao, Tee) und Mineralwasser sowie (im Tagungsraum) für Erfrischungsgetränke während des Veranstaltungszeitraumes in unserem Tagungshaus in Schwerte.

Ermäßigungen

Ermäßigungen, sofern angegeben, sind vorgesehen für: in Erstausbildung Stehende (bis zum 30. Lebensjahr), Studierende (bis zum 35. Lebensjahr), Bundesfreiwilligendienstleistende, Arbeitssuchende und Sozialhilfeempfangende auf Nachweis.

Erstattungen

Teilleistungen, die nicht in Anspruch genommen werden, können nicht abgezogen werden, weil die Berechnungen auf einer Pauschalkalkulation beruhen.

Ausfallkosten

Sofern in den Einzelprogrammen nicht anders vermerkt, erheben wir folgende Ausfallkosten:

- Bei Rücktritt bis spätestens 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn kann eine Bearbeitungsgebühr i. H. v. 15 € berechnet werden.
- Bei Rücktritt in der Zeit vom 13. Tag bis 2 Tage vor Veranstaltungsbeginn sind 80 % des Teilnahmebeitrags als Stornierungskosten zu tragen.
- Bei einem späteren Rücktritt oder bei Nichterscheinen oder vorzeitigem Beenden der Teilnahme ist der volle Teilnahmebeitrag zu zahlen.

Bei Studienfahrten gelten abweichende Fristen und Zahlungsmodalitäten. Stornierungen sind ausschließlich an das im Einzelprogramm der Veranstaltung genannte Tagungssekretariat zu richten. Sie bedürfen i. d. R. der Schriftform.

Zahlungsweise

Über den Teilnahmebeitrag erhalten Sie nach Veranstaltungsende eine Rechnung.

Anreise, mit der Bahn

Vom Bahnhof Schwerte die Buslinie 430 (Hörde) bis Haltestelle »Bergstraße«, dort auf der gegenüberliegenden Straßenseite in die Bergstraße, nach 100 m links in den Bergerhofweg, 7 Minuten Fußweg bis zur Akademie.

Hauptbahnhof Dortmund, U-Bahn (U41 Richtung Hörde), Haltestelle Hörde-Bhf., dann Buslinie 430 (Schwerte) bis Haltestelle »Bergstraße«.

Fußweg siehe oben.

mit dem Auto

BAB A1 Köln-Bremen Abfahrt Schwerte, von dort 100 m in Richtung Dortmund (nicht stadteinwärts nach Schwerte), dann links in die Bergstraße, nach 100 m links in den Bergerhofweg.

Flugverbindung

über Dortmund Airport (ca. 20 Min. Transfer).

Gedruckt auf: Vivus 100 (aus 100 % Altpapier)

Datenschutzinformationen

Informationen zu unserer Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter www.kefb.de/datenschutz/informationspflicht-datenschutz.

Auf Anfrage senden wir Ihnen die Datenschutzinformationen gern auch postalisch zu.

Bitte wenden Sie sich hierzu an:
Katholische Akademie Schwerte
Bergerhofweg 24
58239 Schwerte
Tel. 02304 477-0
info@akademie-schwerte.de

AGB für Teilnehmende an Veranstaltungen der Bildungshäuser und Akademien des Erzbistums Paderborn

*Personenbezeichnungen beziehen sich, soweit nicht von der Sache ausgeschlossen, gleichermaßen auf Männer und Frauen.

I. Geltungsbereich, Allgemeines

1. Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen gelten für alle Veranstaltungen der Bildungshäuser und Akademien des Erzbistums Paderborn (KdÖR) vertreten durch die Generalvikare Msgr. Dr. Michael Bredeck und Prälat Thomas Dornseifer Domplatz 3, 33098 Paderborn (auch: Veranstalter). Sie bilden den vertraglichen Rahmen für die Zusammenarbeit der Bildungshäuser und Akademien des Erzbistums Paderborn mit einem Teilnehmenden einer Veranstaltung.

2. Veranstaltungen, zu denen Dritte als alleinige Veranstalter in die Räumlichkeiten der Bildungshäuser und Akademien einladen, sind nicht Veranstaltungen der Bildungshäuser und Akademien. Insoweit treten die Bildungshäuser und Akademien lediglich als Vermittler auf.

3. Rechtsgeschäftliche Erklärungen (z. B. Anmeldungen oder Kündigungen) bedürfen, sofern sich aus diesen AGB nicht etwas anderes ergibt, der Textform oder einer kommunikations-technisch gleichwertigen Form (Telefax, E-Mail, Login auf der Homepage des Bildungshauses/der Akademie). Eine strengere Form als bei Vertragsschluss verwendet, wird nicht gefordert. Erklärungen der Bildungshäuser und Akademien genügen der Textform, wenn eine nicht unterschriebene Formularbestätigung verwendet wird.

II. Anmeldung, Zustandekommen des Vertrages

1. Die Anmeldung (Vertragsangebot) soll, soweit in der Veröffentlichung nicht ausdrücklich ein anderer Zeitpunkt benannt ist, spätestens bis 10 Tage vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung erfolgen. Anmeldungen werden grundsätzlich in der Reihenfolge ihres Zugangs berücksichtigt. Anmeldungen sind auch telefonisch möglich. Auch dabei kommt ein Vertrag im Sinne von II.3 zustande.

2. Mit der Anmeldung erkennt der Teilnehmende die Teilnahmebedingungen einschließlich dieser AGB verbindlich an und verpflichtet sich zur Zahlung des Veranstaltungsbeitrags. Der Teilnehmende beachtet die Hausordnung.

3. Der Vertrag kommt folgendermaßen über die Webseite zu Stande: Der Teilnehmende kann den Bestellprozess für die Dienstleistung zunächst unverbindlich einleiten und seine Eingaben vor dem Absenden mittels der üblichen Tastatur- und Mausfunktionen korrigieren. Durch Anklicken des den Bestellprozess abschließenden Bestellbuttons gibt der Teilnehmende eine verbindliche Anmeldung für die gewählte Veranstaltung ab. Die Bestätigung des Eingangs der Anmeldung erfolgt

unmittelbar nach dem Absenden. Der Veranstalter kann das Angebot annehmen, indem er dem Teilnehmenden eine schriftliche Auftragsbestätigung oder eine Auftragsbestätigung in Textform übermittelt (E-Mail), wobei insoweit der Zugang der Auftragsbestätigung beim Teilnehmenden maßgeblich ist, mit der Durchführung der Dienstleistung beginnt, den Teilnehmenden nach Abgabe von dessen Bestellung zur Zahlung auffordert bzw. die Vergütung per Lastschrift einzieht. Eine Zahlungsaufforderung erfolgt auch bei der Mitteilung der Bankdaten an den Teilnehmenden. Liegen mehrere der vorgenannten Alternativen vor, kommt der Vertrag in dem Zeitpunkt zustande, in dem eine der vorgenannten Alternativen zur Annahme zuerst eintritt.

4. Ein Vertrag kommt folgendermaßen über E-Mail, Fax oder Telefon zu Stande: Mit der Bestellung per E-Mail, Fax oder Telefon erklärt der Teilnehmende unverbindlich sein Vertragsinteresse oder verbindlich sein Vertragsangebot.

4.1. Vertragsinteresse

Die Anmeldung des Teilnehmenden durch die in Ziffer 4. genannten Mittel stellt ein unverbindliches Angebot des Teilnehmenden an den Veranstalter zum Abschluss eines Vertrages über die in der Anmeldung beschriebene Veranstaltung dar. Nach Eingang der Bestellung übermittelt der Veranstalter dem Teilnehmenden nach Ermessen eine Nachricht, die den Eingang der Bestellung bestätigt und deren Einzelheiten aufführt (Bestellbestätigung) und die AGB enthält. Diese Bestellbestätigung stellt ein verbindliches Angebot an den Teilnehmenden dar. Die Annahme wird durch den Teilnehmenden entweder ausdrücklich per Mail oder Fax erklärt oder erfolgt spätestens mit Bezahlung der Dienstleistung innerhalb von 3 Tagen ab Zugang des Angebots. Das von dem Veranstalter unterbreitete Angebot besteht ab Zugang beim Teilnehmenden für eine Dauer von 3 Tagen.

4.2. Vertragsangebot

Der Teilnehmenden kann in seiner Bestellung auch ausdrücklich verbindlich sein Vertragsangebot erklären. Der Veranstalter wird dem Teilnehmenden eine Eingangsbestätigung seiner Bestellung übermitteln. Die Annahme ist durch den Veranstalter entweder innerhalb von zwei Tagen ausdrücklich erklärt oder erfolgt mit Zahlungsaufforderung wie unter Ziffer 3 erwähnt.

5. Der Vertragstext wird vom Veranstalter nicht gespeichert.

6. Der Vertrag begründet Rechte und Pflichten grundsätzlich nur zwischen dem Träger des Bildungshauses/der Akademie und der anmeldenden Person (Teilnehmenden).

III. Veranstaltungsbeiträge, Zahlungsbedingungen

1. Es gelten die für die jeweilige Veranstaltung einzeln ausgewiesenen Veranstaltungsbeiträge. Darüber, welche Leistungen in dem Veranstaltungsbeitrag enthalten sind, informiert die jeweilige Veranstaltungsbeschreibung. Nicht beanspruchte Leistungen werden nicht erstattet.

2. Die Veranstaltungsbeiträge werden mit Vertragsabschluss ohne jeden Abzug fällig. Sie können nach Rechnungsstellung mittels Überweisung oder im Lastschriftenverfahren beglichen werden. Für die Anmeldung über die Webseite ist das Lastschriftverfahren als Zahlungsmöglichkeit maßgeblich. Für Lastschrifteinzüge, die wegen fehlerhafter Bankverbindung, mangelnder Deckung des Kontos oder unrechtmäßigem Widerspruch nicht eingelöst werden können, trägt der Teilnehmende die entstandenen Bankgebühren.

3. Rechnungen des Bildungshauses/der Akademie ohne Fälligkeitsdatum sind binnen 10 Tagen ab Rechnungsstellung ohne Abzug zahlbar.

4. Bei verspäteter Zahlung kann eine Mahngebühr von bis zu 5 € erhoben werden.

5. Für Exkursionen oder Studienreisen gelten ggf. besondere Bedingungen, die den jeweiligen Ausschreibungen zu entnehmen bzw. bei dem Bildungshaus/der Akademie zu erfragen sind.

6. Das Bildungshaus/die Akademie hält eine begrenzte Zahl von kostenfreien Parkplätzen bereit. Ein Anspruch der Kundschaft auf einen Parkplatz oder die Reservierung von Stellplätzen besteht nicht. Eine Haftung für Diebstahl oder Beschädigung von Fahrzeugen wird vom Bildungshaus/der Akademie nicht übernommen.

7. Mitbringen von Speisen und Getränken Der Teilnehmende darf Speisen und Getränke zu Veranstaltungen grundsätzlich nicht mitbringen. Ansonsten kann ein Beitrag zur Deckung der Gemeinkosten berechnet werden (Korkgeld).

IV. Ermäßigung und Zuschüsse

1. Sofern in der Veranstaltungsbeschreibung nicht anders ausgewiesen, gewähren wir Schülerinnen und Schülern, in Erstausbildung Stehenden (bis zum 30. Lebensjahr), Studierenden (bis zum 35. Lebensjahr), Bundesfreiwilligendienstleistenden, Arbeitssuchenden und Sozialhilfeempfängenden auf Nachweis eine Ermäßigung von 20 % der Veranstaltungsgebühr bei nicht zielgruppenrelevanten Veranstaltungen. Studienreisen und Sonderveranstaltungen sind von dieser Gebührenermäßigung ausgenommen.

2. Für die berufliche Weiterbildung von Dritten gewährte Zuschüsse (z. B. europäische und staatliche Zuschüsse in Form von Bildungsschecks, Bildungsprämien und Bildungsgutscheinen) müssen, soweit Sie für eine Maßnahme des Veranstalters genutzt werden sollen, vor Beginn der Weiterbildungsmaßnahme vom Teilnehmenden mit der Anmeldung zur Weiterbildung eingereicht werden. Der Teilnehmende erhält daraufhin eine Ermäßigung der Teilnahme- und Prüfungsentgelte unter Berücksichtigung der jeweiligen Förderbestimmungen.

V. Dienstbefreiung und Bildungsurlaub

Die Bildungshäuser und Akademien des Erzbistums Paderborn sind nach dem Weiterbildungsgesetz (WBG) des Landes Nordrhein-Westfalen anerkannt und gefördert. Sie sind zudem anerkannte Einrichtung der Arbeitnehmerweiterbildung nach § 10 Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AWbG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 6. November 1984, geändert durch Gesetz vom 9. Dezember 2014 (GV. NRW. S. 887), in Kraft getreten am 18. Dezember 2014. Die im Programm bzw. in den Veranstaltungsausschreibungen entsprechend gekennzeichneten Veranstaltungen können als Bildungsurlaub gemäß Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AWbG) genutzt werden.

VI. Rücktritt des Teilnehmenden

1. Rücktrittsrecht bei Reiseveranstaltungen iSd. § 651 a BGB Die teilnehmende Person kann jederzeit vor Reisebeginn von der Reise zurücktreten. Der Rücktritt ist schriftlich zu erklären. Das Bildungshaus/die Akademie verliert den Anspruch auf den Reisepreis, soweit die teilnehmende Person vor Reisebeginn den Rücktritt erklärt oder die Reise nicht antritt. Im Falle des Rücktritts oder Nichtantritts der Reise kann das Bildungshaus/die Akademie eine angemessene Entschädigung verlangen, soweit der Rücktritt nicht von ihm zu vertreten ist oder ein Fall höherer Gewalt vorliegt. Die Entschädigung bemisst sich nach der zu erwartenden Ersparnis von Aufwendungen und dem zu erwartenden Erwerb durch anderweitige Verwendung der Reiseleistung sowie dem Zeitraum zwischen Rücktrittserklärung und Reisebeginn. Die Entschädigung kann pauschal wie folgt berechnet werden: ab dem 14. Tag bis 2. Tag vor Reiseantritt: 50 % des Reisepreises, ab dem 2. vor Reiseantritt: 90 % des Reisepreises.

Der teilnehmenden Person steht der Nachweis darüber offen, dass dem Bildungshaus/der Akademie ein Schaden überhaupt nicht oder wesentlich niedriger als die geforderte Pauschale entstanden ist. Der Abschluss einer Reiserücktrittskostenversicherung wird dringend empfohlen.

2. Rücktrittsrecht bei Veranstaltungen, die keine Reiseveranstaltung iSd. 651 a BGB sind.

a) Tritt der Teilnehmenden bis spätestens 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn vom Vertrag zurück, kann seitens des Bildungshauses/der Akademie eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 15 € in Rechnung gestellt werden. Tritt er in der Zeit vom 13. Tag bis 2 Tage vor Veranstaltungsbeginn zurück, sind vom Teilnehmenden 80 % des Veranstaltungsbeitrages als Stornierungskosten zu tragen. Bei einem späteren Rücktritt oder bei Nichterscheinen oder vorzeitigem Beenden der Teilnahme ist der volle Veranstaltungsbeitrag zu zahlen. Der Rücktritt ist schriftlich zu erklären. Maßgebend für die Rechtzeitigkeit des Rücktritts ist das Eingangsdatum der Erklärung bei dem Bildungshaus/der Akademie.

b) Der Teilnehmenden wird von den unter Ziffer VI.2 genannten Verpflichtungen frei, wenn eine von ihm benannte geeignete Ersatzperson an seiner Stelle in den Vertrag eintritt. Einzelheiten hierzu sind mit dem Bildungshaus/der Akademie abzustimmen.

c) Bei Vorliegen wichtiger Gründe gewährt das Bildungshaus/die Akademie ein kostenloses Rücktrittsrecht. Wichtige Gründe sind insbesondere: Sterbefall, unerwartet schwere Erkrankung, schwerer Unfall des Teilnehmenden. Der Teilnehmenden kann verpflichtet werden, die wichtigen Gründe seiner Absage zu belegen (z. B. durch Vorlage eines ärztlichen Attestes oder schriftliche Bescheinigung des Arbeitgebers). Auf Wunsch hat der Teilnehmende auch weitere gewünschte Auskünfte und Nachweise zu erbringen. Der Nachweis über die Gründe, die zum Rücktritt geführt haben, ist unverzüglich schriftlich an das Bildungshaus/die Akademie zu schicken.

3. Ein etwaiges gesetzliches Widerrufsrecht, insbesondere im Falle eines Fernabsatzgeschäftes, bleibt unberührt. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund bleibt ebenfalls unberührt.

VII. Absage von Veranstaltungen durch das Bildungshaus/die Akademie

Das Bildungshaus/die Akademie kann Veranstaltungen aus wichtigem Grund absagen. Als wichtiger Grund gilt insbesondere das Nichterreichen der festgesetzten Mindestteilnehmerzahl der ersatzlose Ausfall von Referenten. Das Bildungshaus/die Akademie informiert unverzüglich, spätestens bis Veranstaltungsbeginn, die Teilnehmenden. Bereits gezahlte Veranstaltungsbeiträge werden in voller Höhe erstattet.

VIII. Ausschluss von der Teilnahme

1. Das Bildungshaus/die Akademie kann den Teilnehmenden von der weiteren Teilnahme ausschließen, soweit dieser die Durchführung der Veranstaltung gefährdet. Dies ist insbesondere der Fall wenn der Teilnehmenden

a) mit der Zahlung des Veranstaltungsbeitrages in Verzug geraten ist;

b) die Veranstaltung oder den Betriebsablauf erheblich stört oder anderweitig erhebliche Nachteile für die Durchführung der Veranstaltung zu befürchten sind;

c) erheblich oder wiederholt gegen die Hausordnung verstößt.

2. Der Teilnehmenden hat in Falle eines Ausschlusses nach Ziffer VIII.1 den vollen Veranstaltungsbeitrag als Schadensersatz zu erbringen, soweit der Teilnehmenden nicht nachweist, dass dem Veranstalter ein geringerer oder kein Schaden entstanden ist. Weitergehende Schadensersatzansprüche des Bildungshauses/der Akademie bleiben hiervon unberührt.

IX. Haftung

Für Schäden, die an anderen Rechtsgütern als dem Leben, Körper oder Gesundheit entstehen, ist die Haftung ausgeschlossen, soweit die Schäden nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Verhalten des Veranstalters, eines von dessen gesetzlichen Vertretern oder eines von dessen Erfüllungsgehilfen beruhen und das Verhalten auch keine Verletzung von vertragswesentlichen Pflichten ist. Wesentliche Vertragspflichten sind solche Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Teilnehmenden regelmäßig vertrauen darf. Dieser Haftungsausschluss gilt nicht, soweit Ansprüche nach dem Produkthaftungsgesetz betroffen sind, ein Mangel arglistig verschwiegen wurde oder eine Beschaffenheitsgarantie übernommen wurde.

X. Widerrufsrecht für Verbraucher/-innen

Verbrauchern/-innen steht ein Widerrufsrecht gemäß folgender Belehrung zu, wobei Verbraucher/-in jede natürliche Person ist, die ein Rechtsgeschäft zu Zwecken abschließt, die überwiegend weder ihrer gewerblichen noch ihrer selbständigen beruflichen Tätigkeit zugerechnet werden können.

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage, ab dem Tag, an dem Sie oder eine von Ihnen benannter Dritter, der nicht Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Erzbistum Paderborn (KdÖR) vertreten durch die Generalvikare Msgr. Dr. Michael Bredeck und Prälat Thomas Dornseifer, Domplatz 3, 33098 Paderborn, Tel: 05251 125-0, Mail: generalvikariat@erzbistumpaderborn.de) mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief oder eine E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dafür das beigefügte Muster-Widerrufsformular verwenden, das jedoch nicht vorgeschrieben ist. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Widerrufsfolgen

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Haben Sie verlangt, dass die Dienstleistungen während der Widerrufsfrist beginnen sollen, so haben Sie uns einen angemessenen Betrag zu zahlen, der dem Anteil der bis zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie uns von

der Ausübung des Widerrufsrechts hinsichtlich dieses Vertrags unterrichten, bereits erbrachten Dienstleistungen im Vergleich zum Gesamtumfang der im Vertrag vorgesehenen Dienstleistungen entspricht.

Besondere Hinweise:

Das Widerrufsrecht besteht nicht bei Verträgen zur Erbringung von Dienstleistungen in den Bereichen Beherbergung zu anderen Zwecken als zu Wohnzwecken, Beförderung von Waren, Kraftfahrzeugvermietung, Lieferung von Speisen und Getränken sowie zur Erbringung weiterer Dienstleistungen im Zusammenhang mit Freizeitbetätigungen, wenn der Vertrag für die Erbringung einen spezifischen Termin oder Zeitraum vorsieht.

Widerruf – Mustertext:

(Wenn Sie den Vertrag widerrufen wollen, dann füllen Sie bitte dieses Formular aus und senden es zurück.)

An Erzbistum Paderborn (KdÖR), vertreten durch den Generalvikar

Msgr. Dr. Michael Bredeck und Prälat Thomas Dornseifer
Domplatz 3
33098 Paderborn
generalvikariat@erzbistum-paderborn.de

– Hiermit widerrufe(n) ich / wir (*) den von mir / uns (*) abgeschlossenen Vertrag über den Kauf der folgenden Waren (*) / die Erbringung der folgenden Dienstleistung (*)

– Bestellt am (*) / erhalten am (*)

– Name des/der Verbrauchers*in

– Anschrift des/der Verbrauchers*in

– Unterschrift des/der Verbrauchers*in
(nur bei Mitteilung auf Papier)

– Datum

– (*) Unzutreffendes streichen.

XI. Sonstiges

1. Der Vertrag zwischen dem Veranstalter und dem Teilnehmenden unterliegt ausschließlich deutschem Recht.

2. Nebenabreden bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Textform.

3. Ist der Teilnehmenden Kaufmann, juristische Person des öffentlichen Rechts oder öffentlich-rechtliches Sondervermögen, ist ausschließlicher Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus diesem Vertrag Paderborn. Dasselbe gilt, wenn der Teilnehmenden keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat oder Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt im Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt sind.

4. Die Vertragssprache ist deutsch.

Paderborn, 03.06.2024

In Kraft gesetzt

gez. Hans-Theo Sasse

gez. Ludger Vollenkemper

Erzbischöfliches Generalvikariat

Abteilung bilden+tagen

Katholische Akademie Schwerte

Akademie des Erzbistums Paderborn
Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte
Telefon: 02304 477-0
E-Mail: info@akademie-schwerte.de
www.akademie-schwerte.de

Akademiedirektor

Msgr. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer

Assistent des Direktors

Raphael Röwekamp

Stv. Akademiedirektor

Dr. Ulrich Dickmann

Studienleiterin/Studienleiter

Dr. Markus Leniger,
Prof. Dr. Stefanie Lieb

Verwaltungsleitung

Ramona Gräwe-Reich

Tagungsmanagement

Petra Scheffler, Telefon: 02304 477-154
Susanne Le Breej, Telefon: 02304 477-502
Jennifer Treber, Telefon: 02304 477-153

Herausgeber

Katholische Akademie Schwerte,
Akademie des Erzbistums Paderborn,
Msgr. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer

Redaktion

Dr. Ulrich Dickmann

Redaktionsanschrift

Katholische Akademie Schwerte
Redaktion Zwischenraum,
Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte

Konzept/ Gestaltung/ Bildredaktion

labor b, Dortmund

Die Autor*innen dieser Ausgabe

Michael Bodin

Redakteur Team Presse Dortmund
des Erzbistums Paderborn

Dr. Ulrich Dickmann

Stv. Akademiedirektor
Theologie und Philosophie

Dr. Markus Leniger

Studienleiter
Geschichte und Politik

Prof. Dr. Stefanie Lieb

Studienleiterin
Kunst und Kultur

Msgr. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer

Akademiedirektor
Kirche und Gesellschaft

Manuel Rahmann

Vorsitzender der VKRG Paderborn

Bildnachweise

S. 5–7: Michael Bodin / Erzbistum Paderborn
S. 8–9: Katholische Akademie Schwerte
S. 13, 19, 21: Katholische Akademie Schwerte
S. 15: Manuel Rahmann
S. 17: Michael Bodin / Erzbistum Paderborn
S. 22: Hans-Jürgen Landes



bilden+tagen
im Erzbistum Paderborn
www.bildenundtagen.de



